Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

469 (10.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 10. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 469

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—. Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Rückkehr der Generale nach Mudania.

Die Konferenz in Mudania.

WTB. **Paris**, 10. Oktober. Havas meldet aus Konstantinopel, es bestätige sich, daß die Rückkehr der französischen und italienischen Generale nach Konstantinopel durch den unterschiedlichen Text der englischen und französischen Instruktionen hervorgerufen worden sei. Nach einem Vergleich der Texte der Instruktionen, um die in London, Paris und Rom ersucht worden ist, sind die französischen und italienischen Generale nach Mudania zurückgekehrt, wo General Harrington verblieb. Man hofft, daß das Protokoll unterzeichnet werden wird, sobald die ergänzenden Anweisungen eingetroffen seien.

WTB. **Paris**, 10. Okt. (Havas.) Ministerpräsident Poincaré hat heute dem französischen Oberkommissar in Konstantinopel, General Pellet, ergänzende Instruktionen gesandt, um jede Unsicherheit auf der Konferenz von Mudania bezüglich der Abgrenzung der neutralen Zone und des Umfanges der türkischen Streitkräfte, die in Thrazien zugelassen werden sollen, zu zerstören. Es wird angenommen, daß die Konferenz der Generale schnell zu Ende geführt werden kann, da die Mehrzahl der Punkte des Protokolls, das anfangs der Beratung von den Alliierten festgesetzt worden war, tatsächlich geregelt sei.

WTB. **Paris**, 10. Okt. Havas meldet aus London, Lord Curzon habe den französischen Botschafter empfangen und ihm mitgeteilt, daß General Harrington Instruktionen erteilt worden seien, die ihm die nötige Freiheit lassen, um sich mit seinen französischen und italienischen Kollegen über die Frage der Gendarmerie in Thrazien und über das neutrale Gebiet zu verständigen.

TU. **Paris**, 10. Oktober. (Drahtbericht.) Wie der Reuter-Korrespondent in Mudania erfährt, werden heute die Forderungen der Alliierten im Hinblick auf die Räumung der neutralen Zone zur Sprache kommen. Der heutige Tag soll von besonderer Wichtigkeit sein.

Kemal soll nach Mudania kommen.

ri. **Paris**, 10. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der „Matin" meldet aus London, daß Telegramme an Mustapha Kemal Pascha abgesandt worden seien, in denen er aufgefordert wird, persönlich nach Mudania zu kommen, um den Verlauf der Verhandlungen zu beschleunigen.

Ein neuer Oberkommandant.

TU. **Paris**, 10. Okt. (Drahtbericht.) Aus Smyrna wird gemeldet: Nureddin Pascha hat mit seinem Generalstab Smyrna verlassen, um das Oberkommando über die kemalistische Armee zu übernehmen.

Beachtung der neutralen Zone.

WTB. **London**, 10. Oktober. Reuter erfährt, in maßgebenden Londoner Kreisen werde hervorgehoben, daß die von den Alliierten gegebene Garantie über die Räumung Ost-Thraziens durch die griechische Armee zur Voraussetzung habe, daß die neutrale Zone respektiert werde entsprechend den Bestimmungen der an die Angora-Regierung gerichteten Note vom 23. September. Bisher seien die Bestimmungen von den Türken nicht beachtet worden. Abgesehen von den nationalistischen Streitkräften, die sich noch in der Zone von Tscharnak befinden, sei eine Verletzung des Gebietes von Ismid erfolgt. Bisher lasse nichts auf die Räumung dieses Gebietes schließen. Die alliierten Mächte seien vollkommen einig, daß das Versprechen, die Räumung von Thrazien sicherzustellen, davon abhänge, daß Mustapha Kemal die neutrale Zone achte.

WTB. **London**, 10. Okt. Reuter erfährt, daß das Eindringen einer türkischen Division in das Gebiet von Ismid in den zuständigen Londoner Kreisen einige Unruhe verursacht hat. Die Türken hätten bei der Abgrenzung der neutralen Zone von Ismid teilgenommen und infolge dieses Umstandes erscheine die Verletzung des neutralen Gebietes umso ernster, denn die Türken könnten in diesem Falle nicht, wie im Falle von Tschanak behaupten, daß sie die neutrale Grenze nicht gekannt hätten. Nach einer weiteren Meldung sind türkische Truppen in Silesch an der Küste des Schwarzen Meeres in einer Tiefe von 4—5 Meilen eingedrungen.

WTB. **Paris**, 10. Okt. Havas berichtet aus Athen, auf einem den Delegierten des Heeres gegebenen Bankett erklärte Oberst Gonatas, das Hauptziel der griechischen Expedition sei gewesen, Thrazien zu erreichen. Die Revolution sei am 24. September ausgebrochen, unglücklicherweise sei die unwiderrufliche Entscheidung über Thrazien bereits am vorhergehenden Tage, am 23. September erfolgt. Indessen habe die politische Umwälzung in Griechenland eine noch viel größere Katastrophe verhindert, denn andernfalls würden die Feinde bezüglich Thraziens noch weitergehende Forderungen aufgestellt haben.

Kemal und der Papst.

WTB. **London**, 10 Okt. Die „Catholic-Times" schreiben in einem Leitartikel, Mustapha Kemal habe auf das Telegramm des Papstes vom 24. September, in dem dieser ihn bat, im Interesse der Menschlichkeit seinem Heere strengen Befehl zu geben, um alles überflüssige Blutvergießen zu vermeiden, beantwortet, weder er noch sein Heer seien verantwortlich für die in Smyrna begangenen Gewalttaten.

Freigabe des Schiffsverkehrs.

WTB. **Paris**, 10. Okt. Havas meldet aus Konstantinopel, der Schiffsverkehr, der auf Anweisung des englischen Admirals am Sonntag abend im Bosporus infolge des neuen Eindringens der türkischen Streitkräfte in die neutrale Zone gesperrt worden war, ist wieder freigegeben worden.

Standrecht über Griechenland.

TU. **Paris**, 10. Okt. (Drahtbericht.) Nach gestern Abend eingetroffenen Telegrammen aus Athen ist über ganz Griechenland das Standrecht verhängt worden, da sich der Bevölkerung große Unruhe wegen des Verlustes von Thrazien bemächtigte.

Rußland und die Meerengenkonferenz.

T.S. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Beschluß der Entente, Rußland, die Ukraine und Georgien zur Beratung der Meerengenfrage hinzuzuziehen, wird in Sowjetkreisen als Zugeständnis an die von Rußland aufgestellten Forderungen aufgefaßt, jedoch wird dieses Zugeständnis als ungenügend betrachtet. Die gesonderte Behandlung der Meerengenfrage und die geplante vorherige Entscheidung aller übrigen Fragen auf der Friedenskonferenz ohne Beteiligung Rußlands ruft die Befürchtung wach, daß Rußland im Augenblick der Beratung der Meerengenfrage vor die vollendete Tatsache eines Uebereinkommens der Alliierten mit der Türkei gestellt werden könnte, wodurch der Türkei auch in der Meerengenfrage die Hände gebunden werden. Tschitscherin wird voraussichtlich eine neue Note an die Entente richten mit der Forderung der Zulassung Rußlands, der Ukraine und Georgiens bereits zur Friedenskonferenz selbst bei Beratung aller die Lebensinteressen Rußlands berührender Fragen. Die Note dürfte den Hinweis enthalten, daß Rußland trotz seiner Teilnahme am Weltkriege an der Ausarbeitung des Vertrages von Sèvres nicht teilgenommen habe und nun auf seinem Recht bestehe, an der Revision dieses Vertrages ebenso wie an der Ausarbeitung eines neuen, die Lage der Türkei im Orient bestimmenden Vertrages teilzunehmen.

Der amerikanische Kreuzer „Ilka" nach dem nahen Osten.

J. **Paris**, 10. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Gibraltar wird gemeldet, daß der amerikanische Kreuzer „Ilka", der sich auf einer Fahrt längs der spanischen Küste befand, den Auftrag erhalten hat, sich unverzüglich in die Gebiete des nahen Osten zu begeben.

Der Rathenau-Mord-Prozeß.

Der verschwundene Koffer.

d. **Leipzig**, 10. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die Ueberraschung des heutigen Tages ist ein Handkoffer, der vor dem Gerichtstisch steht. Es ist der Koffer, den der Haupttäter Kern in der Wohnung von Ilsemann in Schwerin zurückgelassen hat. Der Koffer war verschwunden. Ilsemann verweigerte mit Rücksicht auf eine nahestehende Persönlichkeit die Auskunft. Heute morgen, fast vier Monate nach der Tat, ist er zur Stelle geschafft worden. Da morgen mittag die Plaidoyers beginnen dürften, ist das Urteil für Freitag oder Samstag zu erwarten. Von den ihr Verhör erwartenden Zeugen wird als erster der Gymnasiast Stubenrauch vernommen, der die erste, jedoch nicht ausgeführte Idee zu einem Rathenau-Attentat gehabt hat.

Nach Eröffnung der Sitzung wird als erste Frau Helene Kaiser als Zeugin aufgerufen und vereidigt. Sie ist Krankenschwester und hat an der Königsallee in der Erdener Straße auf ihre Straßenbahn gewartet, als dort der Anschlag erfolgt ist. So wurde sie Zeugin des Mordes. Sie bestieg nach der Tat das Auto von Rathenau. Sie sah, daß Rathenau im Auto ganz frei und aufrecht saß, als sie ins Auto stieg, vielleicht in einer etwas zu merkwürdigen Starre.

Der hierauf vernommene Zeuge, Rathenaus Chauffeur Brozeler erzählte den Vorgang, der sich hinter seinem Rücken abspielte. Er hörte zunächst drei Schüsse und stoppte den Wagen. In diesem Augenblick kam noch eine Reihe von Schüssen aus einem Maschinengewehr und die Detonation von Handgranaten. Dann sah er das Mörderauto vorbeiflitzen; er bemerkte darin einen Mann mit der Maschinenpistole in der Hand, der sich gerade umkehrte und sich im Wagen niedersetzte. Die übrigen Aussagen des Zeugen bringen nichts Neues. Die Erinnerung an den blutigen Vormittag erschütterte ihn noch heute und erstickte seine Stimme. Vor der Abfahrt haben Rathenau und er nichts Verdächtiges bemerkt, da sie sich täglich zuerst umsahen, da „Rathenau wußte, was los war". (Der Zeuge meinte die Drohbriefe an Rathenau.) Das Mörderauto war tatsächlich auf der Königs-Allee nicht zu sehen, wie Techow zugibt. Techow zeigt mit der Hand an dem großen Grunewaldplan den ganzen verhängnisvollen Weg, den er dabei steuerte.

Der nächste Zeuge ist der Chauffeur des Fabrikanten Küchenmeister in Freiberg i. S. Herr Buchna fuhr den alten Herrn Küchenmeister nach Dresden und sah dort den jungen Küchenmeister, den Kriegsinvaliden mit dem zweiten Auto, das er Techow überließ. Der Zeuge erkennt Techow wieder. Bei der Uebernahme des Wagens hörte Buchna mehrere Aeußerungen Techows. Dieser befragt, kann sich nicht mehr besinnen, was er überhaupt mit diesem Chauffeur gesprochen haben soll.

Nun wird der Gymnasiast Stubenrauch aus Steglitz vorgeführt, aber nicht gleich vereidigt. Er erklärt erbittert, er werde als Urheber eines Mordplanes hingestellt, was in Wirklichkeit gar nicht der Fall wäre. Er habe Rathenau für einen Schädling gehalten wegen Wiesbaden usw. Gegen den einzelnen Juden habe er nichts, nur gegen Juden in der Regierung. Stubenrauch selbst will nur die Idee gehabt haben, Rathenau im offenen Sitzungssaal im Reichstag zu erschießen und sich dann verhaften zu lassen. Der Gedanke eines Anschlages im Hause des A.E.G.-Direktors Manroth stamme dagegen von Günther. Dieser habe Stubenrauch viele Einzelheiten über die Organisation C erzählt, die unwürdigen Mitglieder der Regierung beseitigen wolle. Die Täter, die zwei Jahre bei der C-Organisation auf Probe gedient haben, würden ausgelost.

Eine Konferenz der baltischen Staaten.

TU. **Berlin**, 9. Okt. (Drahtbericht.) Die hier erscheinende russische Zeitung „Nakanuny" berichtet, daß am 15. Oktober ds. Js. in Warschau eine Konferenz der baltischen Staaten stattfinden wird, die ein gemeinsames Programm für die Moskauer Ostkonferenz ausarbeiten und die Frage des Bundes der Baltischen Staaten erörtern wird.

Die rumänischen Krönungsfeiern.

TU. **Paris**, 10. Oktober. (Drahtbericht.) Wie die Zeitungen melden, sind Marschall Foch und General Weigand gestern abend nach Bukarest abgereist, um an den rumänischen Krönungsfeierlichkeiten als Vertreter Frankreichs teilzunehmen.

Polnisch-japanische Wirtschaftsverhandlungen.

O.E. **Warschau**, 8. Okt. (Drahtbericht.) Gestern begannen in Warschau die Verhandlungen über den Abschluß eines polnisch-japanischen Handelsvertrages. Zur Teilnahme an den Verhandlungen hat die polnische Regierung einen Vertreter des Freistaates Danzig eingeladen.

Demnächst fangen die polnischen Wirtschaftsverhandlungen mit Jugoslavien an, denen ähnliche Verhandlungen mit Ungarn folgen sollen. Die Presse hebt die Bedeutung des jugoslavischen Marktes für die polnische Industrie hervor, weist jedoch auf den scharfen Wettbewerb hin, dem Polen auf dem Gebiete der Industrie und des Handels dort von Seiten der Tschechoslowakei begegnen werde.

Umschau.

10. Oktober 1922.

In etwa acht Tagen wird der Deutsche Reichstag nach der mehrmonatigen Sommerpause seine Beratungen im Berliner Wallotbau wieder aufnehmen und aus der ganzen innerpolitischen Lage ergibt sich, daß es an Zündstoff, der zur Explosion führen kann, nicht fehlen wird. Wir wollen hier auf die Einzelheiten nicht näher eingehen, sondern nur kurz daran erinnern, daß der Streit um die Getreideumlage zwar viel von seinem Schrecken verloren hat, aber immerhin noch manche lebhafte Sitzung heraufbeschwören wird. Ernstlichere Verwicklungen drohen dagegen wegen der Wahl des Reichspräsidenten. Diese soll, wie wir kürzlich mitgeteilt haben, am 3. Dezember vorgenommen werden und die Frage: „Wer wird Reichspräsident?" beschäftigt nun, allerdings ziemlich spät, die Führer der politischen Parteien. Heute morgen kam nun aus Konstanz die Nachricht, daß Vertreter der Regierungsparteien mit dem dort seinen Erholungsurlaub verbringenden Reichskanzler Dr. Wirth wegen der Bildung eines überparteilichen Ausschusses für eine Kandidatur Ebert Rücksprache genommen haben. Nach dem weiteren Wortlaut der Meldung soll auch ein Einvernehmen erzielt worden sein und nun soll eine Fühlungnahme mit der Deutschen Volkspartei erfolgen. Inzwischen pflegen rechtsstehende Kreise Verhandlungen über die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten und zwar soll Mitte dieser Woche Näheres über die Person dieses Kandidaten bekannt werden. Von der Rechten wird jetzt die früher wiederholt geäußerte Absicht, sich bei der Präsidentenwahl der Stimme zu enthalten, für völlig verfehlt erklärt, da man daraus schließen könnte, daß man auf dieser Seite das Spiel verloren gebe; es wird im Gegenteil betont, Pflicht eines jeden rechtsstehenden Wählers müsse es sein, gerade diesmal zur Wahlurne zu gehen, unbeschadet seiner Einstellung zur Frage: „Monarchie oder Republik". Und in der Tat, der bekannte Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, schaltet in einem Artikel in der „Kreuzzeitung" die Parole: „Bürgertum gegen Sozialdemokratie!" und die zweite Parole „Hie Monarchie, hie Republik!" vollkommen aus. Eine Kandidatur Ebert lehnt er ab, hält dafür aber noch an der Persönlichkeit des Generalfeldmarschalls von Hindenburg fest. Wir möchten bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß sich Generalfeldmarschall von Hindenburg im Spätwinter 1920 zur Uebernahme einer Präsidentschaftskandidatur unter der Bedingung bereit erklärt hatte, daß diese keine Parteisache sei, sondern von den verschiedenen Schichten des ganzen deutschen Volkes getragen werde. Diese Zusage hat er aber dann nach dem Kapp-Putsch zurückgezogen. Außer dem Namen Hindenburg begegnet man auch noch anderen wie z. B. dem des Regierungspräsidenten von Oberbayern und früheren bayerischen Ministerpräsidenten von Kahr; die übrigen Namen haben zu wenig Schwergewicht, als daß sie ernst genommen werden könnten. Aus den bis jetzt vorliegenden Meldungen geht ferner hervor, daß am Samstag Verhandlungen zwischen einem Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei (Hergt) und einem solchen der Deutschen Volkspartei (Dr. Kempkes) erfolgt sind, die zu einer Einigung dahingehend geführt haben, daß sich die Deutsche Volkspartei verpflichtet, ihre Bemühungen, Zentrum und Deutsche Demokratische Partei zur Aufstellung eines bürgerlichen Kandidaten in Gemeinschaft mit den anderen bürgerlichen Parteien zu veranlassen, mit allem Nachdruck fortzusetzen; die Frage einer gemeinsamen Aktion der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei dürfe erst dann akut werden, wenn Zentrum und Deutsche Demokratische Partei ein solches gemeinsames Vorgehen ablehnen. Mittlerweile haben zwischen der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und der Deutschen Demokratischen Partei auf Grund der wenn auch formell nicht begründeten, so doch tatsächlich bestehenden Arbeitsgemeinschaft wegen Aufstellung einer Kandidatur Ebert Besprechungen stattgefunden; mit welchem Ergebnis, wird noch nicht gesagt. Die für die allgemeinen Beratungen noch zur Verfügung stehende Zeit ist knapp. Die Angelegenheit muß, um ein gutes deutsches Wort zu gebrauchen, übers Knie abgebrochen werden, was sicherlich nicht von Vorteil ist. Ueberlegt man die Angelegenheit ruhig, so kommt man unwillkürlich, zu dem Gedanken, daß es bedauerlich ist und bleibt, daß sich die Verbände nicht schon im Laufe des Sommers zusammengetan haben, um den Versuch zu einer Verständigung über einen gemeinsamen Kandidaten zu machen.

Neben der Frage der Präsidentschaftskandidatur steht — und zwar infolge eines Artikels der „Germania" in Berlin — die Frage der Erweiterung der Koalition augenblicklich im Vordergrund. Bekanntlich war verschiedentlich davon die Rede, daß der Reichskanzler Versuche zur Verbreiterung der Reigerungsbasis anfangs Oktober machen werde. Ob es günstig ist, einen solchen Versuch überhaupt zu unternehmen, wenn der Reichstag beisammen ist, ist fraglich, zu mindesten kann man verschiedener Meinung darüber sein. Die bisherigen Erfahrungen sprechen eigentlich mehr für das Gegenteil. Der Artikel der „Germania" im Sonntag-Morgenblatt spricht sich schon in seiner Ueberschrift für die große Koalition aus. Es wird darin zugestanden, daß die gegenwärtige Regierungskoalition unhaltbar sei und daß sie durch die Verstärkung des sozialdemokratischen Flügels das Gleichgewicht verloren habe. Schon um einen verstärkten Einfluß der Sozialdemokraten im Reich auszuschalten, bleibt nur die Erweiterung nach Rechts. Mit großem Nachdruck weist denn auch die „Germania" auf die außenpolitische Bedeutung hin, die einem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition zukommen würde. Der Artikel klingt fast wie eine offizielle Einladung an die Deutsche Volkspartei.

Sehr vieles spricht dafür, daß, wie gesagt, die Tagung des Reichstags unter dem Schatten der Reichspräsidentenwahl stehen wird und damit steht auch die Frage der Regierungserweiterung in unlöslichem Zusammenhang. Jedenfalls werden die Sozialdemokraten daran festhalten, beides miteinander zu verkoppeln, um auf diese Weise die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft von Anfang an lahm zu legen. Wie die Dinge liegen, ist es nicht ausgeschlossen, daß ihnen das gelingt.

Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

m **Berlin**, 10. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichskanzler Dr. Wirth dürfte Ende dieser Woche von seinem dreiwöchigen Urlaub, den er am Bodensee verbringt, nach Berlin zurückkehren.

*

WTB. **Paris**, 10. Okt. Im Senat hat Lucien Hubert eine Interpellation über die Saarpolitik der Regierung eingebracht. Der Abg. Loulier hat in der Kammer eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung eingebracht.

Aus Baden.

Die Organisation C und der Mord an Aronsfrau.

TU. **Mannheim**, 10. Oktober. (Drahtbericht.) Ueber die seinerzeit behauptete Teilnahme der Organisation C an dem Mord an dem Kaufmann S. Aronsfrau in Mannheim, der noch immer unaufgeklärt ist, läßt sich der hiesige Polizeibericht heute wie folgt aus:

Ende Juni 1922 ist der wegen Beteiligung am Rathenaumord durch den Staatsgerichtshof in Leipzig angeklagte Privatdedektiv Niedrig mit der Behauptung hervorgetreten, daß die Rathenaumörder Kern und Fischer, sowie v. Salomon den Mannheimer Kaufmann Aronsfrau ermordet hätten. v. Salomon habe ihm (Niedrig) erzählt, daß sie alle drei zu S. Aronsfrau gekommen seien und ihn gefragt hätten, ober er der Aronsfrau sei. Auf seine Behauptung hätten sie mit den Worten: „Sie haben wir gerade gesucht!", sofort die Schüsse abgefeuert. Bei seiner Vernehmung durch den zuständigen Staatsanwalt im Untersuchungsgefängnis in Leipzig hat Niedrig seine früheren Aussagen zurückgenommen und seine frühere Darlegung damit begründet, daß er nach seiner Verhaftung in Hamburg in seinen Nerven derart heruntergekommen sei, daß er alles durcheinander geworfen habe: Wahrheit und Phantasie. Tatsächlich habe er in Berlin beim Lesen des roten Plakates mit Kern über die Ermordung Aronsfrau gesprochen. Der sonderbare Name sei ihm aufgefallen und Kern habe noch lächelnd gesagt: „Wenn ich ihn erschossen hätte, hätte ich zuerst noch einmal nach seinem Namen gefragt, nur um diesen merkwürdigen Namen noch einmal zu hören." Niedrig bestreitet jetzt entschieden, daß die Organisation C sich irgendwie mit A. befaßt habe. Die früheren Angaben Niedrigs waren von vornherein unglaubwürdig, da Aronsfrau in keiner Weise politisch hervorgetreten war. Sind diese Angaben auch scheinbar geringfügiger Natur, so möge jeder, dem es möglich ist, zur Aufklärung des Vorfalls, entsprechende Angaben der Kriminalpolizei machen. Als Belohnung stehen 30 000 ℳ zur Verfügung.

*

⊕ **Grötzingen**, 10. Okt. **Ertrunken** ist gestern früh der Arbeiter Müller von hier. Müller litt an epileptischen Anfällen und er scheint bei einem solchen Anfalle in die Pfinz gefallen zu sein. Seine Leiche wurde erst nach Ablassen der Pfinz gefunden.

= **Heidelberg**, 9. Okt. **Aus dem Hinterhalt angeschossen.** Als gestern abend ein Mädchen eine Wirtschaft in der Altstadt betreten wollte, wurde es plötzlich aus einer kleinkalibrigen Waffe angeschossen. Die Kugel drang hinter der rechten Ohrmuschel in die Kopfhaut. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Täter ist unbekannt.

y. **Neckarmühlbach**, 9. Okt. **Ertrunken.** In Wimpfen ländete man die Leiche des seit 24. vorigen Monats vermißten Heinrich Müller. Der Tote ist infolge eines Fehltritts in den Neckar bei Heilbronn gestürzt und ertrunken

)!(**Bühl**, 9. Okt. **Die Schmiedmeister Badens**, soweit sie in den Innungen organisiert sind, hatten am Sonntag einen Delegiertentag durch die Innungsmeister, der von vormittags 10 Uhr bis abends gegen 5 Uhr im „Friedrichsbau" dauerte. Es wurden Standesfragen und besonders die gegenwärtig fast täglich steigenden Eisenpreise behandelt, die vielfach in keinem annähernden Verhältnis stehen zu den mancherorts noch bestehenden Arbeitspreisen und -berechnungen. Die Aussprache war reichhaltig und ersprießlich.

= **Lahr**, 9. Okt. **Tödlicher Unglücksfall.** Der Bezirksbauschätzer Reinhardt, der am Freitag abend in der Nähe der Zionskirche mit seinem Rad schwer stürzte, ist an den Folgen der Verletzungen, die er sich dabei zuzog, gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

s. **Freiburg**, 9. Okt. **Für die Anlage des Industriegebiets** an der westlichen Peripherie der Stadt sind vom Stadtrat als weiterer Nachtragskredit 3 800 000 ℳ bewilligt worden. — Der zur Förderung des Wohnungswesens bewilligte Baukredit von 30 Mill. ℳ für das Jahr 1922 ist vom Stadtrat um weitere 20 Mill. ℳ erhöht worden.

s. **Auggen**, 9. Okt. **Weinpreise.** Auserlesene Sorten 1922er sind hier und im Filialdorfe Hach zu 10 000 ℳ pro Ohm (150 Liter) verkauft worden. Im allgemeinen hat der Handel des „Neuen" einen schleppenden Gang angenommen, wer nicht zum Verkaufen gezwungen ist, sei es aus Faßmangel oder aus andern Gründen, hält mit dem Verkauf zurück.

=g. **Hausach**, 10. Okt. **Das Regenwetter** hält im mittleren Schwarzwald, nur dann und wann von einigen Stunden der Besserung unterbrochen, weiter an. Die Niederschläge sind vielfach in Form von außerordentlich starkem Regen gefallen, so daß die großen zu Tal strömenden Wassermengen die Hochwassergefahr in den unteren Tälern in die Nähe gerückt haben. Besonders bringt die Kinzig viel Wasser und ist teilweise über die Ufer getreten. Zwischen hier und Gengenbach stehen die Wiesen teilweise streckenweit unter Wasser.

⊕ **Triberg**, 10. Okt. **Der Gemeinderat** hat die Gaspreise ab Oktober auf 24 ℳ für die Bezieher in Triberg und 26 ℳ für jene in Schonach festgesetzt. Dabei wurde die Mindestbezugsmenge für den Monat von fünf Kubikmeter bemessen. — Der Jagdpreis wurde von 400 auf 3500 ℳ erhöht. — Weiter wird die Aufnahme eines weiteren Anlehens von einer Million bei der Sparkasse Villingen beschlossen.

⊙ **Schönwald**, 10. Okt. **Selbst gerichtet.** Im Teil Prisen der hiesigen Gemarkung hat sich die Bäuerin Rippler erhängt, weil sie sich wegen erneuter Milchfälschung verantworten sollte.

=r. **Villingen**, 10. Okt. **Eisenbahnunfall.** Der Abendpersonenzug nach Schwenningen fuhr beim Verlassen des hiesigen Bahnhofes auf eine Rangierabteilung auf. Infolge der noch kleinen Geschwindigkeit des Zuges sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen. Ein Teil der Rangierabteilung ist entgleist.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 10. Oktober 1922.

Teuerungszulagen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene!

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen schreibt uns:

„Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, das Reichsarbeitsministerium zu bewegen, entsprechend der großen Teuerung nach § 87 des RVG. eine Teuerungszulage zu gewähren. Die Regierung hatte sich seit der Schaffung des neuen Gesetzes im Jahre 1920 auf den Standpunkt gestellt, nur einem gewissen Teil von Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen die Zulagen zu geben. Der Antrag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten lautete aber von jeher, allen Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, ganz gleich ob sie im Erwerbsleben stehen oder nicht, die Teuerungszulage nach § 87 des RVG. allgemein, der Geldentwertung und der Teuerung entsprechend, zu erhöhen. Nunmehr hat sich das RAM. unseren berechtigten Forderungen nicht mehr länger verschließen können. Die Teuerungszulage wird jetzt von 35 Prozent auf 170 Prozent erhöht. Das entspricht einer Verdoppelung der Gesamtbezüge. Diese Erhöhung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 in Kraft und kommt daher am 1. November der dreifache Betrag der bisherigen Bezüge zur Auszahlung. Die Pflegezulage soll eine weitere Erhöhung erfahren. Die Teuerungszuschüsse, welche nur einem Teil von Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen seither bezahlt worden sind, bleiben bestehen und sind ab 1. Oktober ebenfalls gegenüber dem Monat September erhöht worden. Die Erhöhung der Teuerungszulage von 35 Prozent auf 170 Prozent ist aber dadurch, daß in den letzten 2 Jahren keine Teuerungszulage gegeben wurde, bei weitem noch nicht als ausreichend zu betrachten."

*

= **Einheitlicher Versicherungsschutz.** Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags wurde beschlossen, daß für das ganze Arbeitsleben grundsätzlich ein einheitlicher Versicherungsschutz für die Fälle der Erwerbsunfähigkeit im Sinne der Reichsversicherungsordnung und der Berufsunfähigkeit sowie des Alters gewährt wird. Um die zahlreich zutage tretenden Mißstände zu verhindern, werden besondere Bestimmungen getroffen für den Fall, daß beide Versicherungen gleichartig ausgebaut sind.

— **Kündigungsschutz für Schwerbeschädigte.** Die gesetzlichen Vorschriften, wonach einem Schwerbeschädigten nur mit Zustimmung der Hauptfürsorgestelle rechtswirksam gekündigt werden kann, sind erneut bis zum 1. Januar 1923 verlängert worden. Bis dahin wird voraussichtlich das neue Schwerbeschädigtengesetz, welches das gegenwärtig geltende Gesetz vom 6. April 1920 in wesentlichen Punkten ändert, in Kraft getreten sein. Der Entwurf des neuen Gesetzes ist bereits fertig gestellt und wird den gesetzgebenden Körperschaften alsbald nach den Parlamentsferien zugehen.

Erhöhung der Stadtgarteneintrittspreise. Zur Beschaffung von Mitteln für die abermaligen Besoldungserhöhungen wird u. a. auch eine erneute durchgreifende Erhöhung der Eintrittspreise und der sonstigen Gebühren für den Stadtgarten nötig. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Eintritt der Winterszeit aber wird lediglich der Tageseintrittspreis mit sofortiger Wirkung hinaufgesetzt. Er beträgt nunmehr: für Erwachsene 10 ℳ, für Kinder 3 ℳ, an den Vormittagen der Sonn- und gesetzlichen Feiertage für Erwachsene 8 ℳ, für Kinder 2 ℳ.

Vom Mieteinigungsamt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Mieteinigungsamtes wird Rechtsanwalt Dr. Edwin Müller ernannt.

§ **Unfall.** Gestern nachmittag stieß auf der Rheinstraße im Stadtteil Mühlburg ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen, der auf dem vorderen Gepäckträger seines Rades ein 5jähriges Mädchen sitzen hatte. Während der Radfahrer mit dem Schreck davonkam, erlitt das Kind eine Kopfverletzung. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Arzt wurde das Kind mittels Autos nach der elterlichen Wohnung in Knielingen verbracht.

§ **Festgenommen** wurden 5 Ausländer zur Entrichtung der Aufenthaltstaxe und 5 Ausländer wegen unerlaubter Einreise, Verfehlung gegen die Meldevorschriften, sowie ein Beamter aus Metz wegen Bestechung und ein Taglöhner wegen Diebstahls.

Karlsruher Strafkammer.

Ein Pforzheimer Arzt wegen fahrlässiger Tötung angeklagt.

= Ein trauriger Fall fahrlässiger ärztlicher Behandlung eines Patienten bildete den Gegenstand der heutigen Verhandlung vor der Karlsruher Strafkammer II. Der Vorfall hatte damals in Pforzheim große Erregung hervorgerufen, und so war es begreiflich, daß bei der heutigen Verhandlung der Zuhörerraum in der Hauptsache von Aerzten besetzt war. Der in Pforzheim ansässige praktische Arzt Dr. Julius Kanzler war im November letzten Jahres zu einer Frau Petzold gerufen worden, die sich in schwangerem Zustande befand. Dr. Kanzler, der glaubte, daß es sich um eine Fehlgeburt handle, machte am 23. September einen operativen Eingriff und nahm dabei der Frau, wie aus den Zeugenaussagen hervorging, versehentlich etwa 7½ Meter Dünndarm heraus. Als er seinen Fehler bemerkte, wurde er natürlich erregt und kopflos und ordnete die sofortige Ueberführung der Frau Petzold nach dem Pforzheimer Krankenhaus an, wo nach der Einlieferung eine Operation vorgenommen werden mußte. Die Frau konnte zwar nach längerer Zeit aus dem Krankenhaus entlassen werden, siechte aber infolge des fehlerhaften Eingriffes durch Dr. Kanzler in geradezu bejammenswerter Weise dahin und starb schließlich im Sommer dieses Jahres.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich nunmehr heute unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Oser der 42 Jahre alte, verheiratete, in Pforzheim gebürtige und ansässige praktische Arzt Dr. Julius Kanzler zu verantworten. Außer 9 Zeugen waren sechs Sachverständige geladen, darunter die bekanntesten Gynäkologen der Universitäten Heidelberg und Freiburg. Es erfolgte zunächst die Einvernahme des Angeklagten, aus der hervorging, daß Dr. Kanzler in Heidelberg das ärztliche Examen mit der Note gut bestanden hat. Er war in verschiedenen Kliniken tätig und dabei auch bei Geburtshilfen beschäftigt. Nach seiner Tätigkeit als Militärarzt während des Krieges übte er in Pforzheim seine Praxis aus. Dr. Kanzler gab an, daß er schon während der Gymnasiumszeit vielfach krank gewesen sei und auch später oft an Migräne, sowie Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen gelitten habe. Unter einem nervösen Magen- und Darmleiden habe er heute noch zu leiden und sei deshalb zur Kur in verschiedenen Sanatorien gewesen. Nach seiner Angabe war er besonders im Spätjahr 1921 körperlich sehr heruntergekommen und habe zweimal die Grippe gehabt. Er habe zwar die ärztliche Praxis in dieser Zeit ausgeübt, aber nur in beschränktem Maße. Zu der Tat selbst erklärte der Angeklagte, daß er als Hausarzt der Familie des Stahlgraveurs Petzold Ende November zur Frau Petzold gerufen worden sei, bei der er Anfangsschwangerschaft feststellte. Eintretende Blutungen hätten auf eine Fehlgeburt schließen lassen und so habe er sich genötigt gesehen, am 23. September einen operativen Eingriff vorzunehmen. Die Operation habe er unterbrochen, um sie am folgenden Tage unter Hinzuziehung von Dr. Bartsch-Pforzheim fortzusetzen, da Frau Petzold in Narkose versetzt werden mußte. Beim Eingriff mit dem Instrument, so erklärte der Angeklagte, scheint meine Gedankentätigkeit plötzlich ausgesetzt zu haben und da muß es vorgekommen sein, daß ich den Dünndarm herauszog. Ich kam erst wieder zu Bewußtsein, als der Darm vor mir lag. Ich schnitt denselben ab und veranlaßte, daß die Frau nach dem Krankenhaus gebracht wurde, wo eine sofortige Operation vorgenommen wurde.

Auf eine Frage des Sachverständigen Geheimrat Dr. Hoche-Freiburg erklärte der Angeklagte, daß eine völlige Bewußtseinslücke bei ihm vorhanden war, der ein gewisser Traumzustand vorangegangen sei. Es habe ihn nachher über das Geschehene ein großes Entsetzen erfaßt.

Es wurden sodann die Zeugen vernommen. Die Hebamme Frau Helferich war bei dem operativen Eingriff zugegen und sagte ganz bestürzt, als Dr. Kanzler den Dünndarm herausnahm: „Herr Doktor, Sie werden doch nicht!" Er erwiderte darauf: „Seien Sie still!" Frau Helferich erklärte, daß der Angeklagte an dem Tage ein aufgeregtes Verhalten gezeigt habe.

Dr. Bartsch, der bei der Operation die Narkose ausgeführt hatte, gab an, daß seine ganze Aufmerksamkeit der schwierigen Narkose gewidmet gewesen sei. Als er den Darm bemerkt habe, sei er außerordentlich erschrocken und habe Dr. Kanzler zugerufen: „Um Gotteswillen hören Sie auf!"

Der Vorsitzende des Pforzheimer Aerztevereins Dr. Claus wurde über die Persönlichkeit des Angeklagten befragt. Dr. Claus gab an, daß Dr. Kanzler nur wenig Freunde in Pforzheimer Aerztekreisen gehabt habe. Er habe es nicht verstanden, sich mit seinen Kollegen gut zu stellen. Verschiedenemal habe sich das ärztliche Ehrengericht mit der Person des Angeklagten beschäftigen müssen, da er verschiedene Ungeschicklichkeiten begangen habe. Auch beim Publikum habe er namentlich während des Krieges wenig Sympathien besessen.

Medizinalrat Dr. Rupp, Direktor des Pforzheimer Krankenhauses, berichtete über die Einlieferung der Frau Petzold und die sofort von ihm vorgenomme Operation. Dr. Kanzler sei damals bei ihm in sehr erregtem Zustande erschienen und habe ihm mitgeteilt, daß ihm ein Mißgeschick passiert sei. Er bat Dr. Rupp, der Frau sofort zu helfen. Nach Zwischenfragen der Sachverständigen wurde der Ehemann der Verstorbenen, Graveur Petzold, über die Vorgänge vernommen. Von Dr. Kanzler bzw. der Haftpflichtversicherung hat der Zeuge bisher eine Entschädigungssumme von etwas mehr als 90 000 ℳ erhalten, von einem Kostenvergleich von 107 000 ℳ.

Um 1 Uhr mittags wurde die Verhandlung abgebrochen und auf nachmittags 3 Uhr vertagt. Es werden die Sachverständigen-Gutachten gehört, so daß das Urteil erst in den Abendstunden gesprochen werden dürfte.

Bunte Zeitung.

Pest in Kairo.

Aus allen Sensationsnachrichten, mit denen Vorderasien in diesen Tagen der Türkensiege die Welt beglückte, war zu ersehen, in welche gefährliche Situation die Engländer gedrängt worden sind. Und nur ganz versteckt, verschwindend neben den militärischen Ereignissen, war von der Angst der ägyptischen Verwaltung zu lesen, da die Pest in Kairo durch die indischen Truppen eingeschleppt sei und unter der Fellachenbevölkerung bereits Opfer gefordert habe. Wer Aegypten nicht kennt, kann das Entsetzen nicht ermessen, das sich in den zwei Worten „et taun", die Pest, verbirgt. Wir in Europa denken an die Pest wie an etwas Spukhaft-Fernes, an jenen schwarzen Tod des Mittelalters, dessen Geißel die Länder zerfleischte. Für Aegypten aber, dessen Tor immer noch Kairo ist, ist die Pest ein unheimlicher Gast, der lauernd an der Pforte steht und von Zeit zu Zeit mit seinem zerstörten Knöchel in die Hafenstädte des Deltas greift. Die Bevölkerung des Nillandes ist nicht mehr so fatalistisch wie unter den Khalifen, sondern unter der englischen Verwaltung bereits viel zu sehr aufgeklärt, um alles mit stoischer Ruhe hinzunehmen, was Allah schickt, an den man sonst noch recht kräftig glaubt, seit sie weiß, daß die Quarantänestationen den Feind aus dem Osten nicht durchlassen. „Dar-et-taun", Haus der Pest, hieß Kairo einmal; aber man hatte sich lange in Sicherheit gewiegt, und an einen Ueberfall des ekelhaften Weibes, das die Pest nach orientalischem Glauben ist, dachte wohl keiner von den Europäern mehr, die sich in der Metropole des zu neuer Blüte erwachten Landes angesiedelt hatten. Jetzt ist sie da — wütet unter der Fellachenbevölkerung, aber wird sie die Europäer verschonen — wird sie weiter nach Europa vorrücken und den Untergang des Abendlandes beschleunigen?

Denn so ganz anders stand die eingeborene Bevölkerung der Pest gegenüber als heute, da die moderne Hygiene dem Orient die letzte Romantik raubt. Die Geschichten, die der kluge Mund Scheheresades sprach, sind noch lebendig, und andere Geschichten, grausiger als die der Tausend und eine Nacht, laufen in allen den engen und schmutzigen Gassen der orientalischen Städte herum. Da gibt es Schattenspiele des Kara Gös und des Orta Oyunu, geheimnisvoll schon durch die düstere Farbe der Silhouetten, in denen immer wieder von der großen Plage gesprochen wird. Et taun — und ein Raunen geht durch die Zuhörer, wie wenn das Gebein des Gott-sei-bei-uns geklappert hätte. „Geflügelt sind sie da und greifen . . .", denn es könnte ja sein, daß jemand der Quarantäne entgangen wäre, der asiatische Zureisende immer noch unterliegen, wie alle Farbigen vor ihr nicht sicher sind. Unter sektiterischen Moslems gilt es immer noch als Ehrenpflicht, sich der Untersuchung zu entziehen, um den Leib nicht von den Ungläubigen schänden zu lassen. Und unter den Hunderttausenden, die an den Festtagen zusammenströmen, braucht ja nur einer zu sein, den der Hund des Pestweibes gebissen hat, Kairo hat immer unter der Pest leiden müssen, wenn sich die großen Epidemien von Osten über Afrika und Europa wälzten. Die ungesunden Stadtviertel des Mittelalters sind zum Teil von der Erde verschwunden, aber die Seuche macht ja auch vor den Türen des geschmacklosen europäischen Viertels nicht Halt! Die geschlossenen Hände, welche der Orientale als Abwehrmittel gegen den bösen Blick über die Haustür malt, sollen auch die Fähigkeit haben, die Pest erdrosseln zu können. Aber die wenigen Araber, die noch heute leben und sich der Schreckensjahre von 1843 und 1844 erinnern, in denen die Stadt zur Hälfte entvölkert wurde, wissen, daß die Hand ebensowenig geholfen hat, wie das andere große Mittel, der rechte Reißzahn des Löwen, der damals mit Gold aufgewogen wurde. Und wie vor alten Zeiten wird man wohl wieder beten: „Herr, bewahre uns vor Not, Tod und Pestilenz!"

Alles steigt nach.

1. **Der Berg.**

Badeort. Terrasse. Bäume. Pflanzen. Eine Dame. Berge. Und ein Herr.

Die Dame: Sagen Sie bitte, wie hoch ist dieser Berg?

Der Herr: Gestern war er noch tausendachthundertfünfzig . . .

2. **Am Krankenbett.**

Die Pflegerin: Der Zustand des Kranken verschlimmert sich ständig —

Der Arzt (zerstreut): So, so . . .

Die Pflegerin: Gestern früh hatte er siebenunddreißig, am Abend schon achtunddreißig . . .

Der Arzt: So, so . . .

Die Pflegerin: Ja und heute morgen stieg es schon auf neununddreißig . . .

Der Arzt: Wenn es auf vierzig gestiegen ist, verkaufen Sie.

3 **Werteverschiebung.**

In Wien multipliziert man heute jede Zahl mit tausend und zehntausend. Man erzählt, daß die Null, die zur Bezeichnung gewisser Orte gedient hat, jetzt so aussieht:

Hier
000 000

4. **Das kleine Einmaleins.**

Lehrer: Moritz! Wieviel sind 2 mal 2?

Moritz! Unter dem üblichen Vorbehalt freibleibend — **vier.**

*

Wegen Bestechung verurteilt. Die Strafkammer Elberfeld verurteilte, wie die „Berg.-Märk.-Ztg." berichtet, den früheren Generaldirektor der Mannesmannwaffenwerke Anton Adels wegen Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis und erkannte auf Einziehung von 756 650 ℳ Schmiergelder. Adels hatte den früheren Verkaufsdirektor des Werkes, Zilser, nur unter der Bedingung angestellt, daß Zilser ihm die Hälfte seiner Provisionseinkünfte abgebe. Zilser unterhielt ungesetzliche Beziehungen zu Heeresbeamten und erschoß sich, als die Sache kurz nach Kriegsende ans Tageslicht kam.

— **Ausbruch von Schmugglern aus dem Gefängnis.** Wie der Lokalanzeiger aus Dresden meldet, überfiel im Amtsgerichtsgefängnis zu Reichenau der Arbeiter Kopria aus Böhmen den Gefängnisinspektor bei einem Rundgang. Er fesselte ihn, wickelte ihn in eine Schlafdecke und schloß ihn in eine Zelle ein. Darauf befreite er seinen Bruder, zwei andere Gefangene, sowie eine ebenfalls in Haft befindliche Nähterin. Die Flüchtlinge, die einer berüchtigten Schmugglerbande angehören, sind wahrscheinlich über die nahe Grenze entkommen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		6	10	5	bedeckt
Königstuhl	752,9	4	7	4	—
Karlsruhe	763,0	8	9	7	—
Baden-Baden	—	—	—	—	—
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	6	7	4	halb bedeckt
Villingen	761,8	5	6	5	Regen
Feldberger Hof	649,9*	2	3	1	Regen u. Nebel

* Berichtigt.

Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereich des Hochdruckgebietes, das sich nach Osten verlagert, herrscht in Deutschland meist trockenes, teilweise heiteres Wetter; nur in Süddeutschland bringen kleine Ausläufer des italienischen Tiefdruckgebietes Trübung und strichweise geringe Regenfälle. Trotz der kleinen Druckstörungen nimmt der Einfluß des Hochdruckgebietes zu, sodaß für morgen teilweise aufheiterndes, meist trockenes Wetter bevorsteht.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 11. Oktober: Teilweise aufheiternd, meist trocken, nachts kühl, tags etwas wärmer als heute, östliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 2,50 Meter, gest. 5 Zentimeter.
Kehl, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 3,44 Meter, gef. 4 Zentimeter.
Maxau, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 5,36 Meter, gef. 5 Zentimeter.
Mannheim, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 4,59 Meter, gest. 10 Zentimeter.

Noisettes weisser Chocoladen-Likör — Landauer & Macholl Heilbronn. — Curaçao weiss triple sec.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

10. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 469

Der Dollar = Mk. 2966.28

Wertpapierbörsen.

Devisen anfangs haussierend, später abgeschwächt.

ep. **Frankfurt,** 10. Okt. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung. Am Devisenmarkt trat gegen mittag nach einer außerordentlich scharfen Steigerung der Devisenkurse am vormittag, wo Kabel Newyork bis über 3100 genannt wurden, eine Abschwächung ein. Gegen 12 Uhr 40 Minuten hörte man Kabel Newyork mit 2975. Am deutschen Aktienmarkt trat keine der scharfen Steigerung der Devisen entsprechende Belebung des Geschäfts ein. Der deutsche Aktienmarkt lag mit Ausnahme der großen Werte mit halbvalutarischem Charakter verhältnismäßig ruhig. Nur am Valutamarkt nahm das Geschäft recht stürmischen Charakter an bei außerordentlichen Kurssteigerungen.

Am Montanmarkt stiegen die Kurse bis 200 Proz., so Deutsch-Luxemburg plus 200, Rheinischer Stahl und Riebeck plus je 150, Oberbedarf dagegen rückläufig minus 80. Am Kalimarkt Westeregeln plus 130. Von Maschinenwerten Daimler im Verlauf der Börse anziehend, plus 25, Kleyer minus 15. Karlsruher unverändert. Schiffahrtswerte durchschnittlich 20 höher Frankfurter Großindustrie gut behauptet, Scheideanstalt plus 50, Holzverkohlung plus 20, Metallbank plus 55, Metallgesellschaft plus 175. Weiterhin sehr gesucht waren Deutsche Bank 960 bis 1000. Zuckerwerte uneinheitlich. Am Elektromarkt besonders Siemens höher plus 225. Licht und Kraft ebenfalls lebhaft, Felten u. Guilleaume plus 40, A.E.G. 900 eröffnet, dann 835.

3prozentige Reichsanleihe 75 Proz. höher. Im Freiverkehr großes Geschäft in Petroleumwerten, Deutsche Petroleum 2050. Beckerstahl lebhaft gesucht 1325, Mansfelder 1600. Ueberseeische Werte weiterhin sehr fest. Baltimore 2000, Schantung 1230. Von Südostrenten waren alte Lombarden stark begehrt, die 1500 anzogen. Sehr fest lagen Zolltürken 2425, Otavi 12 800.

hd. **Berlin,** 10. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Devisenkurse steigen unaufhaltsam an. Im gestrigen Spätabendverkehr traten katastrophale Höherbewertungen ein, die sich heute vormittag zunächst erhielten und einen Dollarkurs von 3100 herbeiführten. Bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs konnten sich allerdings die Kurse nicht im gleichen Maße durchsetzen. In den Vormittagsstunden gingen Holland mit 116950, England 13225, Amerika 3100, Frankreich 22650, Schweiz 56300, Italien 12800 um. Vor Eröffnung der Börse hörte man den Dollar mit 3050, England 13250, während später folgende Kurse genannt werden: Holland 116 750, England 13250, Amerika 3000. Paris 22750, Brüssel 21300, Schweiz 57 000, Italien 12825, Polennoten 27½.

Der Effektenmarkt gestaltete sich weiterhin fest und zum Teil recht lebhaft, besonders im Freiverkehr. Hier standen schon die am Vortage stark gestiegenen Ufa-Aktien auch heute im Vordergrund. Im übrigen schritten Montanwerte bei der Aufwärtsbewegung wieder voran. Stellenweise waren bereits schwächere Kurse aufzuweisen, die wohl auf Gewinnsicherungen zurückzuführen sind. Am Montanmarkt gingen eine ganze Anzahl von Werten um 100 Prozent herauf. Einzelne Papiere wie Köln-Neuessener, Kattowitzer und Riebeck infolge des heute herausgekommenen Geschäftsberichts, auch Laurahütte, gingen noch darüber hinaus. Phönix wichen dagegen mit 175 Proz., Rhein. Braunkohlen um 100 Proz. Am Kalimarkt mußten Deutsche Kali 50 hergeben, während Aschersleben um 150 stiegen. Chemische Werte sind geteilt. Oberkoks gehörte mit 95 Proz. Aufschlag zu den am meisten schwankenden Werten.

Am Elektromarkt gingen auch heute Siemens u. Halske weit voran, plus 130. Von den übrigen Industrieaktienmärkten sind wieder einzelne Spezialpapiere hervorzuheben, wie z. B. Orenstein u. Koppel plus 155, Nordd. Wolle plus 190, Stöhr plus 120, Zellstoff Waldhof plus 115, Deutsch-Atlantische Telegraph plus 350, Augsburg Nürnberg plus 70.

Unnotierte Werte waren zum Teil beträchtlich erhöht, insbesondere Kolonialpapiere. Von diesen gewannen u. a. Kakao 200, Kolonialanteile 1000 Salitrera 12 000 (115 000), Russenbank 125, Hispano-Aktien 250 000 (420 000), Ufa 90 (550), Mansfelder Aktien 290 (1690), Beckerstahl 440 (1475). Dagegen Jpu mit 12 800 stark rückgängig (minus 500).

Am Bankenmarkt erzielten Berliner Handelsanteile erneut eine 75prozentige Steigerung. Schiffahrtsaktien waren im allgemeinen nicht über 20—40 Proz. verändert. Auffallend war, daß die 3prozentige Reichsanleihe trotz ihrer außerordentlichen Vortragssteigerung abermals 80 gewann (600) und damit auch die übrigen heimischen Renten anregte. Auslandsrenten waren zwar nicht einheitlich, aber doch vorwiegend fest. 5prozentige Mexikaner gingen um 2500, Türkenlose um 600, neue Lombarden um 250, Mazedonier um 340 hinauf, während sich Bagdadanleihe sowie Zolltürken und alte Lombarden um mehrere hundert Prozent ermäßigten. Im übrigen vermochten Schantung eine Besserung von 300 Prozent, Staatsbahn sogar von 1100 Proz., Neu-Guinea von 700, Otavi von 3000 und Deutsche Erdöl von 250 durchzusetzen.

Auch im weiteren Verlauf blieb die Gesamtstimmung der Börse, von einigen Realisationen abgesehen, bei regem Geschäft fest. Auch am Devisenmarkt war kein nennenswerter Rückschlag zu verzeichnen.

Mannheim, 10. Oktober. (Drahtbericht.) Der Freiverkehr war sehr lebhaft; es fanden besonders folgende Papiere große Beachtung. Gebr. Fahr, Germania Linoleum, Ufa, Entreprises, bei steigenden Kursen. Im einzelnen notieren: Atlas Lebensversicherung 150 B, Baumwollspinnerei 900 G, Bad. motorlokomotiven 370 G, Bammenthaler Tapeten 500 G, Brown, Boveri & Co. 360 G, 380 B, Erste Deutsche Ramie 6000 G, Entreprises 33 000 G, 35 000 B, Gebr. Fahr 850 G, 870 B, Flinck Bronce 160 G, 170 B, Germania Linoleum 2475 G, 2525 B, Gummi Neckar 160 G, Helvetia Konserven 700 G, Ingelheimer Maschinen 100 G, Knorr Bremse 740 G, 760 B, Kraichgauer Maschinen 170 G, 180 B, Rastatter Waggon 680 G, 700 B, Rhein. Mühlenwerke 800 G, Stahlwerke Mannheim 1400 G, Süddeutsche Jute 1800 G, Ufa 450 G 460 B, Wünschels Erben 850 G, Württembergische Elektrizität 300 G.

An der gestrigen Börse waren besonders Bankaktien sehr fest. Badische Bank zu 575 Prozent gefragt, Rheinische Kreditbank wurden zu 260 Prozent gehandelt und Süddeutsche Diskonto zu 340 Prozent. Von chemischen Werten sind Anilin 1920 G., Rhenania 1200 bezahlt, und Westeregeln 2750 G. Zu lebhaften Umsätzen kam es wieder in Benz zu 800 Prozent und in Fahr zu 860 Prozent, ferner Mannheimer Gummi zu 830 Prozent, Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu 930 Prozent, Freiburger Ziegelwerke zu 1020 Prozent, Wayß u. Freytag zu 1490 Prozent (nachbörslich 1550 bezahlt u. G.), Zellstoffabrik Waldhof zu 1030 Prozent und Dampfkesselfabrik vormals Rodberg zu 900 Prozent. In Brauerei Sinner-Aktien war kleines Geschäft zu 935 Prozent.

tr. **Stuttgarter Börse vom 10. Okt.** (Drahtbericht.) Die Börse verkehrte in fester Haltung, doch konnten wesentliche Kurssteigerungen nicht erzielt werden, da zahlreiches Material an den Markt kam. Nur Feinmechanik Tuttlingen gewannen weitere 200 (2500). Im freien Verkehr erzielten Ufa bedeutende Kurssteigerungen (alte 500—525, junge 480—490). Bankwerte lagen fest und leicht gebessert. Spinnereiwerte ebenfalls fest. Erlangen 1375 plus 25. Kolb und Schüle 2090 plus 30, Kottern 1490 plus 40. Auch Brauereiwerte lebhaft gebessert und durchschnittlich mit Kursbesserungen von 10—20 gesucht. Wulle 440. Pfauenbrauerei 510. Maschinen- und Metallwerte sehr begehrt. Laupheimer Werkzeug 2175 (plus 75). Eßlinger Maschinen 1230 plus 30, Hesser Maschinen 890 plus 38, Daimler 589 minus 1, NSU. 945 minus 10, Junghans 689 plus 19. Von den übrigen Werten gewannen Anilin 20, Zement Heidelberg 5, Salzwerk Heilbronn 300 (2200), Stuttgarter Bäckermühle 41, Stuttgarter Zucker 5, dagegen verloren Köln-Rottweil 10 und Otto Krumm ebenfalls 10. Im Freiverkehr sind zu nennen: Ebinger Trikot 178, Germania Linoleum 2530, Gummi Neckar 175, Hansa Lloyd 395, Heilbronner Zucker 929, Kaiser Otto 640, Lauffener Zement 670, Brodt u. Wienenberger 685, Saline Ludwigshall 690, Steiger Auto 227.

Ein badischer Messebeirat.

Baden und die Frankfurter Messe.

= **Frankfurt a. M.,** 9. Okt. Auf Einladung der Direktion der Frankfurter Messe fand heute nachmittag 4 Uhr im Bürgersaal des „Römers" eine Besprechung statt mit dem Zweck zwischen den wirtschaftlichen Kreisen Badens und der Frankfurter Messe eine engere Fühlungnahme herzustellen. Als Vertreter des Aufsichtsrats der Messe war Stadtrat Dr. Landmann erschienen. Aus Baden waren die Handelskammern und Handwerkskammern, die Verkehrsverbände und andere wirtschaftliche Körperschaften vertreten. Direktor Sutter stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß Baden in einer begrüßenswerten Weise auch auf dieser Messe ausgestellt habe. Freilich bestehe der Eindruck, daß Baden die Messe nicht so für seine Zwecke ausnutze, wie es vielleicht nötig wäre. Die Kunstausstellung der Messe sei diesmal Baden gewidmet und sie stelle ein gutes Propagandamittel für Baden dar.

In ähnlicher Weise sei beabsichtigt, auch die übrigen süddeutschen Staaten auf den späteren Kunstmessen zu Wort kommen zu lassen. Bei der Badisch-Pfälzischen Woche in Karlsruhe seien gute Einzelleistungen geboten worden, aber die ganze Veranstaltung sei doch nicht so gewesen, daß durch sie wesentliche Scharen aus nichtbadischen Gebieten nach Karlsruhe gebracht worden seien. Vielleicht könne man derartige badische Veranstaltungen in Zukunft mit der Messe in Verbindung bringen, dadurch, daß man sie unmittelbar vor oder nach der Messe stattfinden lassen, um dann den Fremdenstrom nach Baden zu leiten. Die Reklame werde heute immer teurer und schwieriger, so daß es dem Verkehrsverein kaum möglich sein werde, in Zukunft die wünschenswerte Reklame für Baden machen zu können. Durch die „Messezeitschrift" „Der Bund" könne aber eine ständige Reklame für die einzelnen Länder besorgt werden. Der Redner schlug die Bildung eines Ausschusses vor, der Beziehungen erörtern soll, die zwischen Baden und der Frankfurter Messe hergestellt werden können.

Handelskammersyndikus Dr Blaustein-Mannheim pflichtete den Ausführungen seines Vorredners bei und bemerkte, die Beziehungen Badens zur Frankfurter Messe könnten schon dadurch leicht günstiger gestaltet werden, weil Baden Männer wie Landmann und Sutter an die Stadt Frankfurt und die Messe abgegeben habe. Aus Baden seien gestern mit dem Messesonderzug 1200 Besucher angekommen. Der Beirat zur Messe für Baden könne nützliche Arbeit leisten, und auch der Vorschlag, daß „Der Bund" als gemeinsames Organ für die Messe und den Badischen Verkehrsverband werden solle, sei zu begrüßen. Möglich wäre es, daß die Messesonderzüge als Pendelzüge zwischen der Messe und Baden verwandt werden.

Stadtrat Darmstädter-Mannheim sprach als Vertreter des Badischen Verkehrsverbands seine Sympathien für die Zusammenarbeit der Messe mit dem Verkehrsverband aus. Das Zusammenwirken zwischen den örtlichen badischen Veranstaltungen und der Messe wäre zeitlich nicht ungünstig, da die Frühjahrsmesse Ende April und die Mannheimer Woche Anfangs Mai stattfinde. Aehnlich liege es auch bezüglich der Herbstmesse und der Karlsruher Herbstwoche. Auch Freiburg und andere Städte könnten bei der Verbindung mit der Frankfurter Messe berücksichtigt werden.

Dr. Barth vom Wirtschaftlichen Beirat der Stadt Mannheim schloß sich in seinen Ausführungen im wesentlichen an die Darlegungen seiner Vorredner an. — Darauf wurde beschlossen, der Verkehrsverband solle in Verbindung mit den Handelskammern und den übrigen daran interessierten Körperschaften und Verbänden in Baden eine Besprechung über die Schaffung eines badischen Beirats zur Frankfurter Messe abhalten. Voraussichtlich wird diese Besprechung nächsten Samstag in Karlsruhe in Verbindung mit einer Tagung der badischen Handelskammern stattfinden.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Schwankende Haltung des Berliner Produktenmarktes.

hd **Berlin,** 10. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die in Amerika erneut gefallene Marknotiz deprimierte hier den Markt und ließ den Dollar vormittags bis auf 3100 anziehen. Dementsprechend waren die Forderungen für Getreide aller Art weiter scharf in die Höhe gegangen und erst am Mittag, als sich die Devisen wieder etwas abgeschwächt hatten, war auch die Tendenz im Getreidegeschäft ruhiger. Ersthändiges Angebot vom Inland lag kaum vor, und besonders für spätere Lieferung hielten sich die Käufer vollständig zurück. Was man an Preisen hörte, war irregulär. Gleichzeitig gingen die Preise weit auseinander. Die nach dem Preise des Brotgetreides sich berechnenden Mehlpreise waren nicht zu erzielen, was auch die Mühlen bei Anschaffung des Rohprodukts außerordentlich vorsichtig machte. Gerste war kaum angeboten. Hafer nur ganz vereinzelt zu haben. Proviantämter waren daher auch für Mais heute Käufer. Futtermittel wieder fest.

Amtliche Notierungen vom Frühmarkt, alles pro 50 Kilo: Hafer 6200, Roggenkleie 3150—3300, Kartoffeln, weiße und rote, 360—380, gelbfleischige 400—420.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh und gebündeltes Roggenlangstroh 1150—1200, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 980 bis 1120, loses und gebündeltes Grummetstroh 970—1020, Häcksel 1275—1325, handelsübliches Heu 610—670, gutes Heu 670—730.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo, brutto). Weizen, märk., 6000—6100, steigend, Roggen, märk., 5500—5600, steigend, Sommergerste 5500 bis 5700, sehr fest, Wintergerste 5300—5400, Hafer, märk., 5900—6000 steigend, Mais, ohne Prov., 5900—6250, steigend, Weizenmehl (100 Kilogr.) 15800 bis 16 800, steigend, Roggenmehl (100 Kilogr.) 14 000—15 000, steigend, Weizenkleie 3100—3200, steigend, Roggenkleie 3100—3200, steigend, Raps 6000 bis 6200 steigend, Viktoriaerbsen 6300—6500, kleine Erbsen 5000—5500, Futtererbsen 5000—5500, Peluschken 5000—5500, Lupinen, blau, 3200—3300, Rapskuchen 3200—3400, Trockenschnitzel 2800—3000.

Oel, Fettwaren etc.

Leinsaatnotierungen: Buenos-Aires für Monat Oktober 19.80 (19,90), für Februar 16,70 (16,70) argentinische Pesetas, ab Rosario für Oktober 19,10 (19,55) argentinische Pesetas.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 10. Okt. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 1711.60 M nominell per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 10. Oktober (für 1 Kilogr.). Elektrolyth 967.55, Kupfer 760—780, Weichblei 300—310, Zink im freien Verkehr 490—510, Zink in Platten 350—370, Aluminium 1167, Drahtbarren 1173, Banka-Zinn 2130 bis 2140, Hüttenzinn 2100—2110, Reinnickel 1750—1800, Antimon 290—300, Silber 5900—6000, Oberschles. Zink 377.43.

Hamburger Metallmarkt vom 10. Oktober (für 1 Kilo): Silber ca. 900 fein 63 500—62 000, per Okt. 63 500—62 000, per Nov. 67 500 bis 6 700, per Dez. 73 500—72 000. Zinkhütten prompt 520—500, per Okt. 525—500, per Nov. 560—545, per Dez. 620—590; Zink ungeschmolzen 450—400; Weichblei ab Lager 325—315, ab Hütte 325 bis 315, raffiniert 315—300; Banka-Zinn 2230—2160; Kupfer greifbar 890—860, raffiniert 810—780; Wirebars 945—915; Elektrolyt 945 bis 910. 1 Gramm Gold 1900—1950, 1 Gramm Platin 8200—8300.

Industrie und Handel.

x **Rheinmühlenwerke Mannheim.** Die heute unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Dr. Brosien-Mannheim abgehaltenen a. o. G.-V. genehmigte die beantragte Kapitalserhöhung von 3 auf 15 Mill. Die 12 Mill. Mk. neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Rheinischen Kreditbank Mannheim übernommen, und das Konsortium hat den alten Aktionären auf eine alte eine junge Aktien zum Kurse von 200 Prozent, dividendenberechtigt ab 1. April 1922 anzubieten. Nach Mitteilung der Verwaltung war die fünffache Erhöhung des bisher kleinen Aktienkapitals bei dem umfangreichen Geschäftsbetrieb des Unternehmens und der Preissteigerung für Getreide unbedingt notwendig, reicht doch bei dem heutigen Getreidepreis das Aktienkapital kaum für mehr als zwei bis drei Tage zur Beschaffung der Rohprodukten. Wenn man sich nur auf eine Erhöhung bis zu 15 Millionen Mark beschränkt habe, so läge das daran, daß der Firma Kredite und Darlehen zur Verfügung gestellt würden.

b. **Industriegesellschaft in Buchen, G. m. b. H.** Mit einem Grundkapital von 5 Millionen Mark wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Dem ersten Vorstand gehören Generaldirektor Kopf von der landwirtschaftlichen Zentrale in Tauberbischofsheim und Fabrikant Theodor Weigand in Buchen an, während der Vorstand des ersten Aufsichtsrates Justizrat Hippell in Würzburg ist. Zweck des Unternehmens ist der Betrieb einer Roßhaarspinnerei, sowie die Erweiterung der von der G. m. b. H. übernommenen Anlagen und die Einrichtung einer Bürsten- und Pinselfabrik.

n. **Gebr. Sulzer A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** erzielten einen Reingewinn von 5 640 306 M, aus dem 10 Proz. Dividende auf 30 Mill. M Aktienkapital verteilt werden.

Die erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengießerei Gebrüder Roeder A.-G., Darmstadt erhöht das Grundkapital von 5 550 000 M um 1 000 000 M auf 6 550 000 M. Die neugeschaffenen Aktien werden im Wege des Aktienaustausches an die Prometheus A.-G. begeben. Es wurden in den Aufsichtsrat der Gesellschaft neu gewählt: die Herren Dr. A. von Heyden, Direktor der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Frankfurt a. Main und K. E. Schneider, Direktor der Prometheus A.-G., Frankfurt a. Main. Die Prometheus A.-G. hat in der Zwischenzeit zum Vollzug des Aktienaustausches entsprechende Beschlüsse gefaßt und ihrerseits Herrn Direktor Philipp Roeder von der Gebrüder Roeder A.-G., Darmstadt in den Aufsichtsrat ihrer Gesellschaft gewählt.

Banken und Geldwesen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 9.—15. 10. zum Preise von 6500 M für ein Zwanzigmarkstück und 3250 M für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 9. 10. ab bis auf weiteres zum 150fachen des Nennwertes.

Gültigkeit der neuen 1000 M-Noten nur im Inlande. In letzter Zeit macht sich von Seiten des Auslandes wieder ein größerer Bedarf an deutschen 1000 Marknoten bemerkbar, die mit hohen Prämien aufgekauft werden. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, haben sich die Staatsbanken einiger deutscher Länder, so insbesondere Bayern, dazu entschlossen, die neuen 1000 Markscheine mit einem Vermerk zu versehen, wonach die Noten nur im Inlande Gültigkeit haben. Von Seiten der Reichsbank ist bisher ein ähnlicher Schritt noch nicht unternommen worden.

Zur Erhöhung der Effektenprovisionen. Zu der von uns bereits mitgeteilten Erhöhung der Effektenprovisionen ist noch folgendes nachzutragen. Bei Aufträgen in Aktien und ausländischen Rentenpapieren beträgt der pro Posten zu berechnende Mindestsatz 300 M, bei Aufträgen in heimisch festverzinslichen Werten 50 M. Auch hier gelten für Bankiers wesentlich niedrigere Sätze, die die Hälfte der obengenannten ausmachen. Zweck der neuen zum ersten Male zur Anwendung gelangenden Sonderbestimmungen ist insbesondere eine möglichst weitgehende Beschränkung der kleineren Aufträge.

Die Krisis in der Lebensversicherung. Die „Basler Nachr." berichten von einem Falle, in welchem nunmehr in einem Falle der Fälligkeit einer deutschen Valutapolize in der Schweiz ein gerichtliches Beitreibungsverfahren eingeleitet worden ist. Bekanntlich mußten die deutschen Versicherungs-Gesellschaften in der Schweiz ein Beitreibungsdomizil nachweisen. Kürzlich ist nun im Kanton Bern ein bei einer deutschen Lebensversicherungsgesellschaft Versicherter gestorben. Da die Gesellschaft innerhalb der vorgeschriebnen Frist von zwanzig Tagen die Versicherungssumme nicht entrichtete, wurde der Pfändungsweg betreten, und zwar richtet sich das Pfändungsverfahren gegen die von der deutschen Gesellschaft beim schweizerischen Versicherungsamt in Bern hinterlegte Kaution. Die Sache ist beim bernischen Obergericht anhängig und kommt vermutlich bis vor das Bundesgericht. Es soll bei diesem Verfahren festgestellt werden, ob die schweizerischen Versicherten einen direkten Anspruch auf die hinterlegte Kaution der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften haben.

Bankierinsolvenz in Mülhausen i. E. Nach dem „Democrate du Haut-Rhin" hat die Mülhausener Bankfirma M. u. E. Rothschild ihre Zahlungen eingestellt. Die Bilanz wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Zu den Leidtragenden gehören durchweg kleine Sparer, die jetzt um ihr ganzes Geld gekommen sind. Verfehlte Spekulationen mit ausländischen Werten sollen der Grund des Bankkrachs gewesen sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts September 1922. Die Bewegung der Großhandelspreise stand im September noch unter der Auswirkung des außerordentlichen Marksturzes im August, dem wichtige Warengruppen, vor allem inländischer Erzeugung, wie Kohle, Eisen, Fleisch im Berichtsmonat durch weitere Preissteigerungen gefolgt sind. Das deutsche Preisniveau hat sich daher nach der Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts noch beträchtlich und zwar von dem 179,9fachen im Durchschnitt des Monats August auf das 274,2fache oder um 52,5 v. H. im Durchschnitt des Monats September gehoben. Gleichzeitig erfuhr der Dollarkurs in Berlin eine Höherbewertung von 1135 M auf 1466 M, oder um 29,2 v. H. Dieser Bewegung entspricht die Steigerung der Einfuhrwaren von dem 324,9fachen auf das 431,1fache oder um 32,7 v. H., während das Preisniveau der vorwiegend im Inlande erzeugten Waren von dem 150,8fachen auf das 242,8fache oder um 61 v. H. emporschnellte. Im einzelnen stiegen Getreide und Kartoffeln von dem 161,7fachen auf das 215fache. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von dem 159,2fachen auf das 261,2fache; Kolonialwaren von dem 333,4fachen auf das 411,6fache; Lebensmittel zusammen von dem 173,1fachen auf das 239,5fache; ferner Häute und Leder von dem 395,4fachen auf das 416fache; Textilien von dem 352,1fachen auf das 523,9fache; Metalle von dem 256,7fachen auf 332,1fache. Kohle und Eisen von dem 123,6fachen auf das 286,2fache, Industriestoffe zusammen von dem 192,5fachen auf das 339,2fache.

Zuckerrübenpreise. Der Verband süddeutscher Zuckerrübenpflanzer hat mit den Zuckerfabriken folgende Vereinbarungen getroffen: 1. Nachzahlung für 1921er Rüben: für die im Herbst 1921 abgelieferten Rüben erfolgt in diesen Tagen, möglichst noch vor der neuen Ernte, eine Nachzahlung von 11 M für den Zentner; 2. Anzahlung für 1922er Rüben: die Anzahlung beträgt für den Zentner 160 M, hiervon werden 14 Tage nach Lieferung 130 M, am 15. März 1923 30 M bezahlt. Die Zuckerlieferung, die laut Vertrag für 200 Zentner Rüben, 20 Kilo beträgt, wird erhöht.

Internationale Transport- u. Schiffahrtsgesellschaft

Albert Reibel G. m. b. H.

Karlsruhe, Stefanienstr. 66. Tel. 5728—29. — Mannheim, D 6, Nr. 3. Tel. 8642—45

Pforzheim, Luisenstraße 43. Tel. 1544. — Rastatt, Kapellenstr. 12 Tel. 1243.

Speditionen aller Art.

See-, Fluß- und Landtransporte

Versicherung.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 10. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	9. 10. 22 Geld	9. 10. 22 Brief	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	9. 10. 22 Geld	9. 10. 22 Brief	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief
Amsterdam G.	100873	101126	115056	115344	Schweiz	48639 10	48760 90	55590 50	55659 50
Brüssel Antw.	18420 90	18473 10	20823 90	20876 10	Spanien . . Fs.	39350 75	39449 25	44644 10	44755 90
Kristiania Kr.	45942 50	46057 50	52434 35	52565 65	D.-Oestr. abg.	3.35	3.39	3.68	3.72
Kopenhag.	53933 75	54066 25	60024 85	60175 15	Prag . . . . Kr.	9238.40	9261.60	10187 25	10212 75
Stockholm	69013 60	69186 40	78401 85	78598 15	Budapest	—.—	—.—	120.84	121 16
Helsingfors	5592.60	5607.40	6591 75	6608.25	Bulgarien	1687.85	1702 15	1897.60	1902.40
Italien . . . L.	11136 05	11163 95	12624 15	12655 85	Buenos Aires	928.80	931.20	1058.65	1061 35
London . . . Pf.	11460 65	11488 35	13083 60	13116 40	Japan	1153 40	1156 60	1423 20	1426.80
New-York . D.	2596 75	2603.25	2966 28	2973 72	Rio de Janeiro	299 62	300 38	344 56	345.44
Paris . . . Fr.	19750 25	19799 75	22372 00	22428 00	Polen	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 10. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	9. 10. 22 Geld	9. 10. 22 Brief	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	9. 10. 22 Geld	9. 10. 22 Brief	10. 10. 22 Geld	10. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	18656 30	18693 70	21078 90	21121 10	Norwegen	47652 30	47747 70	51548 40	51651 60
Holland	102897	103103	115634	115865	Schweden	71028 90	71171 10	76923 00	77077 00
London	11638 30	11661 70	13136 80	13163 20	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	19955 00	19995 00	22422 50	22472 50	New-York	2662 30	2667.70	2887.10	2909 20
Schweiz	49450 50	49549 50	55644 10	55755 90	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	40259 70	40340 30	45204 70	45295 30	D.-Oestr.abg.	3.16	3.24	3.61	3.69
Italien	11313 60	11336 40	12687 30	12712 70	Budapest	102.89	103.61	109 89	110 10
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	9365 60	9384.40	10389 60	10410 40
Dänemark	54145 80	54254 20	59340 60	59459 40	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 10. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	9. 10. 22	10. 10. 22		9. 10. 22	10. 10. 22
Holland	207.60	207.75	New-York	534.25	534 75
Deutschland	0.20½	0.17½	Agram	2.00	2 02½
Wien	0.00¾	0.00⅝	Warschau	0.15¾	0 05½
Prag	19.00	19.20	Kopenhagen	108.75	108 25
Paris	40 65	40.27½	Stockholm	142 00	141.25
London	23.64	23.63	Kristiania	94 75	94.50
Italien	22.90	22.72½	Madrid	81 15	81.25
Brüssel	38.00	37.70	Buenos-Aires	192.—	191.—
Budapest	0.21½	0.21			

Notierungen der Berliner Börse vom 10. Okt.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Accumulat.	3600.—	3700.—	DynamitTrust	1030.-	1070.—	LöweWerkzg.	1510 -	1575 —
Adler. Kleyer	535.-	521.-	Elberf. Farbf.	1438.--	1450.-	Lothr.Zement	930 -	950.—
Alexanderw.	580.—	575.—	Eschw.Bergw	2300.-	2600.-	Mannesmann	2210.-	2292.—
A. E. G.	840 -	825.-	Feldm. Papier	790.-	835.-	Ober-Eisenb.	1875.-	1900.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1200.—	1279.—	.. Eisen-Ind	1300.-	1350.—
Anglo C. G.	6000.-	5800 -	Filt. Ma. Enz.	—.—	—.—	.. Kokswerk	2200.—	2325.—
Augsbg. N.M.	1365.-	1450.-	GaggenauEis.	820.	840.—	Oren. & Kopp.	1890.—	2050.—
Bad. Anilin	1860.—	1820.—	Gasmot.Deutz	900.-	900.-	Phön. Bergw.	4002.-	4400.-
Bergm. Elekt.	790.—	800.-	Gelsenk.Berg.	3500.—	3700.-	Rheinfeld.Kr.	1550.	—.—
Berl. Anh. Ma.	725.—	705.—	Gensch. Waff.	940 —	940.	Rhein. Metall	525.-	500.—
Berl. Masch.	2150.-	2225.-	Goldsch. Esg.	1568.—	1700.—	Rhein. Stahl	3500.-	3750.-
Bing. Nürnbg.	590.-	581.-	Gritzn.Masch.	1925.-	1750.—	Romb. Hütte	1230.—	1235.-
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4500.—	5500.-	Rütgerswerk	1130.	1125.-
Bochum. Guß	3375.—	2400.—	Hann.Wagg.	790.—	780.-	Sachsenwerk	750.—	700.-
Böhler Stahl	3250.—	3050.-	Harp.Bgb.	5400.-	5850.-	Schuck. Nbg.	1550.—	1600 —
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.-	Siem.&Halsk.	2650.-	2830.
Buderus	1572.—	1505 —	Hirsch Kupfer	1230.-	1290.—	Sinner	870.-	880.—
Chem. Grieb.	1390.—	1400.-	Höchst. Farb.	1425 —	1450.—	Stett. Vulkan	5700.-	4000.
.. Albert.	2700.—	4300 —	Hösch	3100.—	3130.-	Stollbg. Zink	2500.-	2680.—
Daimler	560.—	565 —	Hohenlohe	2090 —	2100.-	Varzin.Papier	970.—	1025.-
Dessauer Gas	810.—	817.—	Kali Ascherst.	1960.—	2075.—	Dtsch. Nickel	2375.-	2350.-
Dt. Lux. Bgw.	3725.-	3525.-	Karlsr Masch.	1445.—	—.—	.. Gl. Elberf.	4850.—	5200.-
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	1185.—	1200.-	.. Stahl Zyp.	1500 —	1800.-
Stg.-Bruchs.	700.-	735.-	KostheimCell.	750.—	750.-	Wandererw.	2525.—	2410.—
· Erdöl	12600.-	12300.-	Kyffhäuserb.	—.—	601.-	Westeregeln	2850 -	2950.-
· Kaliwerke	3120.-	3175	Lahmayer.	491.—	466.-	Zellst.Waldh.	1050.—	1100.—
· Waffen	3405.—	3600.-	Laurahütte	3350.-	3790.—	Dtsch. Petrol.	2950.—	2950.—
· Eisenhdlg.	765.-	770.—	Linde Eism.	980 —	—.—	Pomona	12000.-	12000.-

	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Adl.&Oppenh.	2400.	2400.-	GörlitzMasch.	1025.—	—.—	Rh. Braunkohl	3295 -	3250.-
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	1100.—	1060.—	Riebeck Mont.	3370 -	3450.-
Fabrikation	1435.—	1448.—	Hartmann			Ros. Braunk.	—.—	2000.—
Brem.Vulkan	3325.—	3625.-	Maschinen	1080.-		Sarotti	975.—	
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1650.—		Stoewer	—.—	—.—
Heyden	1425.-	1436.—	Ilse Bergbau	1850.—		Union-Werke		
.. Weiler	1250.—	1295.—	Kollm&Jourd.	3800.—		Berl. Mannh.	850.-	850 —
Dt. Gußstahlkugel	710.-	710.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	600.-	575.—
· Steinzeug	925.—	925 —	LinoleumMax.	1050.—		Zellst. Aschaffenbg.	1500.-	1500.—
· Wollwaren	1800.—	1835.—	Carl Lindström	1050.-	—.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	825 -	850.-	Linke&Hoffm.	1050.—	1070.-	Dresden	655.—	640.—
Elekt.Licht u.Kraft	931.—	960.-	Lothr. Hütte	2500.-	2525 —	Barm. Bankv.	260.—	260 --
FaberBleistift	1470.-	1575.—	Lüdenscheid	1050.-	1080 —	Comm.-u.Disk.Bank	360.—	365.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix&Genest	543.—	—.—	Mitteld.Kreditb.	350.-	350.—
Gelsenkirch.			Fr.Meguin &Co.	2700.—	1800 —	Südd. Eisenb.	175.	480 -
Gußstahl	1250.—	1190.	Neckarsulm.Fahrz.	—.-	830 —	Hacketal	600	—.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	1700.—	1758.—	Otavi-Shares	9620.—	—.—	Argo-Dpfsch	2750 —	2750.—
Darmst. Bank	356.—	375.				Dt.-Austral.	1025	1025.—
Deutsch.Bank	910.—	910.-	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	825.	900.—
Disk.-Komm.	545.-	545.-	Schantungb.	900.-	1275.—	.. Südameri.	1588.	1595.—
Dresd.Bank	425.—	445.-	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	630.—	660.—
Nationalbank	—.—	—.-	Baltim.-Ohio	—.—	17100.-	Nordd. Lloyd	593.-	600.—
Oest. Kredit	400 —	440.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.-	—.—
Reichsbank	285.-	300.-	Orientbahn	—.—	—.-			

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 67 500, Kabel Rheyd 650, Deutsch Petroleum 2950, Karstadt 225, Adler Kali 1630, Krügershall 730, Becker Stahlwerke 1475, Benz Motoren 810. Mansfelder Kuxe 1690, Zellstoff Ummack 770, Deutsche Lastauto 400, Tiag junge 420, Frister Roßmann 8500, Trierer Walzwerke 700, Glückauf Braunkohle 720, Ufa Film A.-G. 550, Halbach Maschinen 380, Wolff Magdeburg 1100, Hallescher Kali 1500, Zeitzer Chem. Werke 1100—1150, Hannoverscher Kali 1500, Hansa Lloyd 375, Heldburg Vorzug 2125, Russische Bank für ausländ. Handel 525, Internat. Petroleum-Union 12 800.

Festverzinsliche Papiere.

	9.	10.		9	10.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	501.—	530.—
5% " " " II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	80.25	80 25
5% " " " III	100 00	100 25	5% Preuß. Schatzanw. 1921	— —	—.—
4½% " " " IV-V	84.25	84 25	5% " " 1922	94 25	99 25
4½% " " " VI-IX	71.75	71 75	4% Preußische Consols	94.	97 —
4½% " " " 1924	90.50	90.—	3½% " "	70.75	72 75
5% " Reichsanleihe	77.25	75.50	3% " "	88 20	90.—
4% " "	204.-	240.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	70.—	69.—
3½% " "	131.—	155.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 10. Okt.

	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Bad. Bank	575.-	577.—	Harp. Bergb.	5800.-	5975 —	.. Gritz.Durl.	1875.	1950.—
Darmst. Bank	350.-	350.—	Laurahütte	3756	3850.—	M.F.Haid &Neu	910.—	945.—
Dtsch. Bank	938.—	940.-	Aschbg.Zellst	1420.—	1440.—	M.F.Karlsruh.	1395 —	1293.—
Disk.-Gesell.	540.-	530.-	Grün & Bilfg.	1105.-	—.—	Mot.Oberursel	655	670.—
Dresd. Bank	410.—	441.—	Cem.Heidelbg	1298. —	1365.-	Schl.&Co.Hbg	2190 —	2190.—
M.-D.-Creditb.	340.—	350.—	Bad. Anilin	1880.—	1920.-	Schuhf. Herz	555	553 —
Oestr. Ländrb.	*800.—	950.-	Scheideanst.	1770.—	1800.-	Els.B.W.Kehl	1400.-*	1450.—
Pfälz. Bank	—.—	—.-	Höchst. Farb.	1400.—	1445.-	Sp. Ettlingen	1235.-	—.—
Rh. Kreditbk.	250.—	260.—	Rütg. Werke	1059.-	1090.-	U.-fbr. Furtw.	890.—	850.—
Südd. Dis.Ges.	330.—	340.-	El.Licht,Kraft	910.—	960.	W. Fuchs Hbg.	700.-	700 —
Wiener Bank	270.—	290 —	Jungh. Gebr.	700.—	699 -	Z.-fbr. Waldh.	995.—	1100.—
Württ. Notbk.	730.—	780.-	Adl.&Oppenh.	2300.—	2250 —	Z. fbr. Wagh.	920 —	970.—
Boch. Gußst.	3300.—	3550 —	M.-F. Badenia	650.—	600.-	.. Frankthal	955.—	994.—
Gelsenk. Bk.	3350.—	3685.—	.. Durlach	1375 —	1355 —	Benz-Motoren	800-785	785.—

* rationiert.

Donnerstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr,
im „**Friedrichshof**" (großer Saal)

Oeffentliche Versammlung

Reichstagsabgeordneter **Dietrich**

spricht über

„Die Finanznot der Gemeinden".

Jedermann ist eingeladen. **Freie Aussprache.**

Kein Restaurationszwang. — Freiwillige Spenden zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingang entgegengenommen.

Deutsche Demokratische Partei,
Ortsverein Karlsruhe.

13911

Die durch Beschluß des Amtsgerichts Karlsruhe B I vom 13. August 1920 gegen die am 25. Februar 1869 in Pforzheim geborene Frau Marie von Herzer geb. Heim ausgesprochene Entmündigung wegen Trunksucht ist durch Beschluß gleichen Gerichts vom 5. Oktober 1922 wieder aufgehoben worden.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1922. 13899

Gerichtsschreiberei Bad. Amtsgerichts **B. I.**

Nach mehrjähriger Ausbildung an der I. Universitäts - Frauenklinik München (Geh. Rat Professor Dr. Döderlein) und der Universitäts-Poliklinik für Frauenleiden (Prof. Dr. G. Klein, München), insbes. auch Ausbildung in Strahlen- und Diathermiebehandlung habe ich mich hier als

Frauenarzt

niedergelassen. B18051

Dr. med. Robert Kuhn
21 Karl-Friedrichstraße 21.
Sprechstunden: 2-4 Uhr (außer Samstag u. Sonntag).

Der badische
Winter-Fahrplan
der Badischen Presse
ist erschienen.
Preis 23 Mark.
Gültig ab 8. Oktober 1922.
Verlag der Badischen Presse Karlsruhe
Postscheckkonto 8359, Karlsruhe.

Liederhalle Karlsruhe.

Unterhaltungs-Abend
mit **BALL**
Samstag, 14. Oktober 1922, abends 8 Uhr, im großen Festhallesaal.

Mitwirkende:
Leonore Bihlmann, Violine
Karl Müller (Vereinsmitglied), Bariton
Paul Müller vom Badischen Landestheater.

Einlaß- u. Platzkarten sind Freitag, 13. Oktbr., nachm. 2—3 Uhr, im Vereinsheim **Löwenrachen** u. soweit noch vorrätig an der Abend-Kasse am Saaleingang erhältlich.

Eintrittsgelder einschließl. städt. Einlaßgebühr u. Lustbarkeitssteuer f. Mitglieder 6 Mk. und für Nichtmitglieder 50 Mk.

Die obere Galerie bleibt geschlossen. Die untere Galerie darf erst nach Beendigung des **Konzerts** besetzt werden. 13900

Mitglieder-Versammlung
Montag, 16. Oktober 1922, abends 9 Uhr, im Vereinsheim **Löwenrachen**, wo die Tagesordnung angeschlagen ist und die Vereinsrechnung eingesehen werden kann.

Buchhalter
übernimmt Buchhaltungsarbeiten tagweise. Zuschriften unt. Nr. B42004 an die Badische Presse.

Dienstag u. Mittwoch
von 10—6 Uhr werden
Gebisse gekauft,
zahle für den **Zahn**
200 u. 250 Mk.
und höher. 13644
Karlstr. 37, part.
A. Weineck.

Ausgegang. Frauenhaare
Bezahle per Kilo b. z. M. 600,- u. überbiete jederzeit etwa höh. Angeb. Portovergütg. b. Zusendung. v. außerhalb. **Osk. Decker**, Haarhandlg., Kaiserstr. 32. Tel. 1363. 3781

Drei Jahre alter Junge wird in **Pflege** gute gegeben. Angeb. unt. Nr. B42052 an d. Bad. Presse.

Wer wagt es?
Wem darf ich sein kl. lieb. Heim mit Sonnenschein füllen? Bin 30j. Haushaltungs-Lehrerin, sehr wirtschaftl. u. häusl., ohne Vermögen und so einsam. Wem darf ich alles sein? Gehe auch nach dem Ausland. Gefl. Angebote unt. Nr. 4240a an die „Bad. Presse".

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem unersetzlichen Verluste sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. 13893

J. H. Gros
und Familie.

STATT KARTEN
Emil Glauner
Meta Glauner, geb. Bieser
GETRAUTE B42014
Karlsruhe Haizingerstr. 9. *Pforzheim* Zähringer-Allee 20.

Goldene Medaille. 13893

Künstliche Augen
Anfertigung nach Natur und Einsetzen am 21. u. 22. Okt. in **Karlsruhe Hotel Nassauer Hof** Kriegsstrasse.
Ad. Müller - Welt i. Fa. Gebrüder Müller-Welt **Stuttgart**, Hohenheimerstrasse 40.
(fr. 32 Jahre erst. Mitarbeiter d. Wiesbadener Firma)

Gebisse
Brennstifte und **gebrauchte Uhren**
werden fortwährend angekauft. Zahle per Zahn **260 Mark** und mehr.
Gelmann, Zähringerstraße Nr. 36. 11681

Von Selbstgeber
30—40 000 Mk.
geg. gute Sicherheit u. hohen Zins auf ½ Jahr gesucht. Angebote u. Nr. Nr. B42006 an die Badische Presse.

Teilhaber
still od. tätig (Kaufm.) **für Baumat. = Großhdlg. gesucht.** Angeb. mit verfügb. Kap. 2c. u. B41994 an die „Bad. Presse" erb.

Teilhaber-Gesuch.
Ich beabsichtige die Fabrikation von Obstkraut nach rheinländ. Art als Angliederung an mein derzeitig. Unternehmen aufzunehmen u. suche zu diesem Zwecke einen still. od. tätigen Teilhaber mit einer Bareinlage von 1½—2 Millionen Mark. Angeb. unt. Nr. 4236a an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Kleines Haus mit Garten, idyllisch geleg. i. Schwarzwald, **sofort zu kaufen ges.** Preisoffert. an **Hans Sperl**, Frankfurt a. M., Gutzkowstr. 8. A1734

Haus
m. beziehb. Wohnung zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B41990 an die Badische Presse.

Schreiner-Werkstatt
kleinere, **zu kaufen ges.** Tüchtiger **Schreiner** wird eventuell mit übernommen. Offerten unt. Nr. 13909 an die „Bad. Presse".

Tafelklavier
und kleine **Dynamomaschine** 10—50 Volt zu kaufen gesucht. Angebote unter B41984 an die „Bad. Presse".

Piano
gebraucht, aber gut erhalt., geg. sofort. Zahlg. zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe u. 4234a an die Bad. Pr.

1 Eckttisch, 1 Dipl.-Schreibtisch gesucht von Privat. Off. u. Nr. 13906 an die „Bad. Presse".

Herren- und Damenrad
von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter B42038 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltener **Kleiderschrank** u. **Damen-Frisiertisch.** Angebote unter Nr. 13894 an die „Badische Presse".

Telefonzelle
zu kaufen gesucht. 4233a **Metallhütte Bär & Co.,** Komm.-Ges. Rastatt i. B.

Guterhalt. **Kinderliegwagen** von Priv. zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B42050 an d. Bad. Presse.

Kleines Hotel
mit 5—10 Fremdenz., in schön und viel besucht. Schwarzwaldort geleg., zirka 3—5 Morg. Land, mit Stallung u. etwas leb. Inventar, evtl. auch Pension mit Landwirtsch., **von Selbstkäufer sof. ges.** Off. mit Preisang. an **Edmund Schunke, Frankfurt a. M.-Süd,** Deutschherrnkai 27. A1735

Fabrikgebäude
ca. 1000 qm Arbeitsfläche, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 4227a an die „Bad. Presse".

Einfamilienwohnhaus
von kinderloser Familie, in guter Lage in Karlsruhe **zu kaufen gesucht.** Verkäufer, ält. Ehepaar od. dergl. kann u. U. Wohnung darin behalten. Angebote unter Nr. 13896 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Wirtschafts-Verkauf.
In **Mannheim** und **Bruchsal** je eine Wirtschaft, beide gutgehend, unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Angebote unt. Nr. 13912 an die „Bad. Presse" erb.

Bäckerei zu 550 Mille zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 13907 an die „Bad. Presse".

Friseur-Geschäft z. verk. Angeb. unt. Nr. B42032 an die „Bad. Presse".

Häuser und Geschäfte
stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Haus mit Laden
Südweststadt, kl. Garten, 4×4 Z. u. 5×3 Z., Küche, Bad, elektr. Licht, Wasserv. sof. f. 1,6 Mill. *M* zu verkauf. Anz. 800 bis 1 000 000 *M* Näh. u. Nr. 13951 an die Badische Presse.

Wohnhaus beste Stadtl., mod. 4 Zimm.-Wohn. z. 1 Mill. z. verk.
Heberle, Liegensch.-Büro Yorkst. 37. T. 2399

Sofort beziehbar!
Bäuerl. Landheim in Höhenlage im südl. Schwarzw., 20 Min. v. Autoverkehr, prächtige Alpensicht, **sehr ruhig am Walde** ohne Nachbarschaft. Wohnhaus (5 Räume u. Küche), Scheune Stall, Schuppen unter einem Dach, gut instand, el. Licht u. Kr., 4—5 Mg. Land, **verkäuflich** einschl. leb. u. tot. landw. Inv. u. Vorr. für 3000 Fr., auf Wunsch mit gediegenen Möbeln für 6000 Fr. **Nur bar!** (D. od. ausl. Währ.) Sofortige Uebernahme! Seltene Gelegenheit z. Erwerb eines **fertigen** gemütl. Heims u. schönen Besitzes. Passend für Auslandsdeutsche. Adresse: 4241a
Frankenstein
Obergebisbach Amt Säckingen.

Wir haben in Vollmacht auf d. Gemarkung **Knielingen** 13902
1½ Morgen gut. Ackerland
sofort zu verkaufen oder gegen schönes **Haus** hier einzutauschen.
Wurm & Co., Karlstr. 6.

Komplette Einrichtung
zur Herstellung v. **Sodawasser** und **Limonade** samt ca. 3000 Flaschen teilweise noch in Fabrik-Packg. familienverhältnissehalber sofort billigst zu verkaufen. Bewerber belieben ihre Adresse unter Nr. 4229a in der „Bad. Presse" einzureich.

Glas - Veranda
z. Abbruch, **Fensterglas, Dachglas. T-Schienen, Drahtgitter, Holzbretter u. Balken zu verk.** B42046
Heberle, Liegensch.-Büro Yorkst. 37. T. 2399

Lastwagen
5 t. N. A. G.
in allen Teilen wie neu preiswert zu verkaufen. Eil-Anfragen an **Bräutigam & Guthörle, Karlsruhe,** Herderstr. 3. Telefon 2622. 13913

1 Speise-Zimmer
hell eichen, bestehend aus Büfett, 6 Stühlen, Ausziehtisch für 12 Personen, Anrichte und sonst verschiedenem zu verkaufen. Zuschriften u. K. E. 3986 an **Ala = Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

1 **Schreibtisch**, 1 Bücherschrank, 1 Wäscheschränkchen, fast wie neu, zu vkf. Zu erfrag. in der „Bad. Presse" unt. Nr. B18053.

Neuer Tisch u. fast **neue Hobelbank** zu verkaufen. B42074 Essenweinstr. 39, part.

Sofa zu verkaufen. Händl. verbt. B42016 **Hirschstr. 7, III. r.**

Rococo-Spiegel
zu verkaufen. Wo? sagt unt. Nr. B41988 die Badische Presse.

Eine **Plane** von 2,70 auf 2,80 Mtr. zu verkauf. Zu erfragen Lammstr. 5, im Laden 13895

Ausziehleiter, 14 m. ohne ausgezog. 7 m, zu verkauf. B42072 **Wilh. Vogel, Durmersheim.** Malscherstraße.

Wandventilator m. Tourenreguliewiderstand. Flügeldurchm. 39, Volt 120, zu verk. Zu erfrag. u. Nr. B41982 in d. Bad. Presse.

Pianino
fast neu, Friedensinstrument, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 4232a an die „Bad. Presse".

Sehr gute **Konzertzither, Tenorposaune u. Eshorn** zu verkf. Markgrafenstr. 51. Hof links.

H.-Fahrrad zu verk. Kronenstraße 8. 2. St. B42040

Schöner Herd
3-l., billig zu verkaufen. B42042 Marienstr. 79, I.

Schlosserherd zu verkauf. B42044 Fasanenstr. 5

Einfache **Zimmeröfen** zu verkaufen. B42060 Gluckstr. 7, H., v. 8-12 Uhr.

Eleganter, dunkelbl. **Kinderwagen** wenig gebraucht, preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. B42020 in der „Badische Presse".

30 Enghalsflaschen
8 braun und 22 weiß, à 10 Liter, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B42036 an die „Bad. Presse".

Dunkelblauer Anzug
mittelgroß, 9000 *M* zu verk. **Mardorf,** Gottesauerstr. 14, I. B42070

Kinderbett, **Pelz,** Ofen, Ballschuhe, **Photogr.-Apparat,** Briefmarkenalbum, Bücher, Vasen, **Figuren,** Federn, Bügeleisen, Fässer, Puppenwagen 2c. zu verkaufen. Herrenstraße 15, III r. Mittwoch 10—4. 13891

Wegen Abreise verkaufen wir in Vollmacht:
5 neuere bess. Häuser in versch. Preis- u. Stadtlage
Weststadt, Haus mit 4×3 Zimmern, el. Licht, Klosettanschluß. Eckladen 13903
" Haus mit 8×3 Zimm., el. Licht, Klosettanschl.
" " " 9×3 groß. Zimm., Einfahrt, groß. Garten, Hof
" " " 4×3 u. 4×2 Zimmer, elektr. Licht
Südstadt, " " 4×3 Zimmer, groß. Hof u. Werkstätte. Werkstätte, event. Wohnung ist auf 1. Jan. beziehb. Nur ernstl. Interessenten erhalt. Auskunft. **Wurm & Co., Karlstraße.**

Rundeisen
13,5 Tonnen, 11—14 mm Durchm., in brauchb. Längen sofort günstig zu verkaufen. B42054
Wiebelt, Karlsruhe, Scheffelstr. 30, Tel. (3119).

Wendeltreppe, 3,50 Meter hoch,
Rolladen, 3 Stück, 320 × 210,
zu verkaufen. **Kaiserstraße 140** (Laden). B18035

Für Baden suchen wir bei hoher Provision zum Vertrieb unseres Riemenfettes einen **tüchtigen**
Vertreter
der in den Fabriken seit längerer Zeit gut eingeführt ist. A1739
Koch & Schenk, chem. Fabrik
Ludwigsburg (Wttbg.).

Ein wachsam., scharfer, großer und kluger
Hof- und Begleithund
ist sofort zu verkaufen. Derselbe ist geeignet für Fabrikgebäude od. Lager, kein Wächter mehr nötig. Angeb. an **Wilhelm Schnepf,** Werkf., **Elsenz.**

Offene Stellen

Provisionsreisender ges.
für gut eingeführte Tour bei der Landwirtschaft. Hohe Provision. Angeb. unter Nr. 4230a an die „Badische Presse".

Lehrling
mit nur gut. Zeugnissen für künstl. Glieder gesucht. 13904
Wörner, Kleinert & Co
Waldstraße 49.

Zu bald. Eintr. tücht., gut empfohl.
Alleinmädchen,
selbständ. in gutbürgerl. Küche, zu ält. Ehep. **ges.** Zeitgem. hoh. Lohn. Vielleicht bis Frühj. Engagem. n. Amerika mögl. Zeugn. u. Bild an **Villa Reiß, B.-Baden,** Eversteinstraße 26. 4231a

Tüchtiges, fleißiges
Küchenmädchen
bei guter Kost und tarifmäßigem Lohn von Mk. 2200 monatlich sucht
Restaurant Künstlerhaus
Karlstraße 44. 13892

Sauberes, fleiß. **Mädchen**
zum Servieren gesucht. **Pens. Hering,** Sofienst. 49

Jüngeres Mädchen
f. Küchen- u. Hausarbeit auf 15. Okt od. auch später gesucht. Putzfrau u. Waschfrau vorhand. Gute Bezahlung. Zu erfragen unter Nr. B41996 in der Badischen Presse.

Suche gewandt. **Mädchen** für sehr gute Stellung. Nähkenntn. erw. **Fr. Bankdirektor Haas,** Ritterstr. 17, Eingang Gartenstr. 13889

Stellengesuche

Jg. Konstrukteur
für Maschinenbau **sucht Stelle** auf techn. Büro. Theoretische Vorbildung. 3 Semester Technikum. Offerten unt. Nr. 4238a an die Bad. Presse erbet.

Intelligentes Fräulein
musikal., franz. Sprache beherrschend, im Nähen perfekt, sucht zum 1. Nov. **Stellung** in nur feinem Hause als **Haus-Gesellschaftsdame** oder **Erzieherin** mit Familienanschluß. Angeb. u. Nr. B42084 a. d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Leeres Zimmer als Büro mit wenig Verkehr, eine Treppe, Nähe Hauptpost auf d. Kaiserstr. gehend zu verm. Preisangeb. u. B42028 an die Bad. Pr.

Mietgesuche

Ruhiger, solider Kaufmann sucht sofort
möbliertes Zimmer.
Angebote unt. Nr. 13898 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
evtl. Wohn- u. Schlafz. auf sofort od. spät. von bess., ruhig. Ehepaar zu miet. ges. Preis Nebensache. Angebote u. Nr. B41986 an die Bad. Pr.

Besserer Herr sucht
möbliertes Zimmer
auf 15. Okt. Angebote u. B42002 an die Bad. Pr.

2-3 helle Räume
für Büro geeignet, in zentraler Lage,
sofort zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Nr. 13897 an die Bad. Presse.

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg